

Zwischenbericht

1. Halbjahr 2012
Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)



Portigon in Zahlen

Finanzdaten 1. Januar bis 30. Juni 2012

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 | 1. 1. – 30. 6. 2011 | Veränderung | |
|--|---------------------|---------------------|--------------|-------------------|
| | | | absolut | in % |
| Erfolgszahlen in Mio € | | | | |
| Zinsüberschuss | 343 | 565 | - 222 | - 39 |
| Kreditrisikovorsorge | - 134 | - 55 | - 79 | > - 100 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge | 209 | 510 | - 301 | - 59 |
| Provisionsüberschuss | 84 | 120 | - 36 | - 30 |
| Handelsergebnis | - 182 | 26 | - 208 | > - 100 |
| Finanzanlageergebnis | - 21 | 9 | - 30 | > - 100 |
| Verwaltungsaufwand | 416 | 480 | - 64 | - 13 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | 13 | 23 | - 10 | - 43 |
| Restrukturierungsaufwendungen | 52 | 158 | - 106 | - 67 |
| Ergebnis vor Steuern | - 365 | 50 | - 415 | > - 100 |
| Ertragsteuern | 22 | - 14 | 36 | > 100 |
| Konzernergebnis | - 343 | 36 | - 379 | > - 100 |

| | 30. 6. 2012 | 31. 12. 2011 | Veränderung | |
|---|-------------|--------------|-------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Bilanzzahlen in Mrd € | | | | |
| Bilanzsumme | 170,8 | 167,9 | 2,9 | 2 |
| Eigenkapital | 2,4 | 3,0 | - 0,6 | - 20 |
| Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV | | | | |
| Kernkapital in Mrd € | 4,2 | 4,3 | - 0,1 | - 2 |
| Eigenmittel in Mrd € | 6,6 | 6,7 | - 0,1 | - 1 |
| Risikoaktiva in Mrd € | 42,6 | 48,3 | - 5,7 | - 12 |
| Kernkapitalquote in % | 10,0 | 8,8 | - | - |
| Gesamtkennziffer in % | 15,5 | 13,8 | - | - |
| Mitarbeiter | | | | |
| Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 4.194 | 4.429 | - 235 | - 5 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) | 3.963 | 4.188 | - 225 | - 5 |

| Aktuelle Ratings | kurzfristig | langfristig | öffentlicher Pfandbrief |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------------------|
| Moody's Investors Service | P-2 | A3 | Aaa |
| Fitch Ratings | F1+ | A+ | - |

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Geschäftsfreunde,

mehr als 43 Jahre prägte die WestLB die Wirtschafts- und Bankengeschichte in Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik mit. Mit Ablauf des 30. Juni 2012 ist diese Ära beendet. Das Neugeschäft als Universalbank wurde mit diesem Tag final eingestellt. Seit dem 2. Juli 2012 firmieren wir als Portigon AG.

Mit der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 wurde die Transformation zum 30. Juni 2012 unwiderruflich festgelegt. Das erste Halbjahr 2012 nutzten wir daher intensiv, um alle wesentlichen Voraussetzungen für diesen fundamentalen Umbau vorzubereiten. Nach äußerst langwierigen und schwierigen Verhandlungen unterzeichneten die Vorstände und Eigentümer der WestLB (ab 2. Juli 2012 firmierend unter Portigon), Helaba und EAA sowie die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) fristgerecht am 30. Juni 2012 einen entsprechenden Rahmenvertrag. Er regelt verbindlich, dass zum Stichtag 30. Juni 2012 alle für die Aufspaltung von Portigon erforderlichen Verträge bis zum 31. August 2012 beurkundet werden.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 spiegelt die großen Herausforderungen der vergangenen Monate wider. Im Zeitraum Januar bis Juni 2012 erzielte die Bank, deren Geschäftsaktivitäten mehr und mehr von der tiefgreifenden Restrukturierung beeinflusst waren, ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 365 Mio €. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio €.

Für die Beschäftigten und den Vorstand der Bank sind diese Veränderungen ein sehr schmerzhafter Prozess. Gleichwohl haben wir den Blick nach vorn gerichtet und werden weiter mit aller Kraft daran arbeiten, den neuen Dienstleister Portigon am Markt mit einer klaren strategischen Ausrichtung zu positionieren.

Portigon ist ein international tätiger Servicer und Portfoliomanager für Finanzdienstleister. Dabei knüpfen wir an die Erfahrungen aus dem Bankbetrieb einer ehemaligen Universalbank an. Bereits seit 2009 sind wir ein verlässlicher Partner für die EAA. Die Verbundbank werden wir darüber hinaus für einen Übergangszeitraum von zwei Jahren mit Dienstleistungen unterstützen. Die Akquisition von neuen Drittkunden wird in den nächsten Monaten besonders im Fokus stehen. Hier führen wir bereits erste konkrete Verhandlungen und Sondierungsgespräche mit diversen Adressen.

Zielkunden von Portigon sind weltweit Abwicklungsinstitute, Banken mit internen Restrukturierungseinheiten und Kapitalinvestoren, die über große Kredit- und/oder Wertpapierportfolios verfügen beziehungsweise diese akquirieren wollen. Portigon ist an Standorten in Europa, Amerika und Asien vertreten und bietet seinen Kunden umfassende Leistungen für das Management komplexer Portfolios. Portigon steht für Stabilität, etablierte und effiziente Prozesse, ein eingespieltes Team und eine konsequente Ausrichtung an den Anforderungen der Kunden. Mit einer modernen, global standardisierten IT-Plattform unterstützen wir sämtliche Bankprozesse und bieten mandantenfähige Anwendungen sowie leistungsfähige Abwicklungstools.

Die Finanzwirtschaft befindet sich in einem grundlegenden Umbruch. Steigende regulatorische Anforderungen an Kapital und Liquidität sowie ein verhalteneres Wirtschaftswachstum führen dazu, dass Finanzinstitute in entwickelten Volkswirtschaften ihre Bilanzsumme und Risikoaktiva zurückführen müssen. Hier sehen wir einen steigenden Bedarf für spezialisierte Dienstleister, beim Abbau der nicht-strategischen Portfolios zu unterstützen. Die Chancen für Portigon sind gut, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Portigon verfügt mit dem Land Nordrhein-Westfalen über einen starken Anteilseigner. Diese Einschätzung teilte Fitch Ratings, die am 13. Juli 2012 das Langfristrating von Portigon auf A+ mit stabilem Ausblick angehoben hat.

Der Vorstand möchte auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allen Kunden und Geschäftspartnern für die langen Jahre der Verbundenheit danken.

Wir werden hart daran arbeiten, die strategischen Chancen von Portigon zu nutzen. Dafür werden sich der Vorstand und die gesamte Mannschaft mit größtem Engagement einsetzen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Dietrich Voigtländer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dietrich Voigtländer
Vorsitzender des Vorstandes

Inhalt

| | |
|--|----|
| Portigon in Zahlen | |
| Brief des Vorstandsvorsitzenden | 1 |
| Konzernzwischenlagebericht | 4 |
| Konzern Gewinn- und Verlustrechnung | 24 |
| Gesamtergebnisrechnung | 24 |
| Konzernbilanz | 25 |
| Entwicklung des Eigenkapitals | 26 |
| Kapitalflussrechnung | 27 |
| Konzernanhang (Notes) | 28 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 28 |
| 1. Grundlagen der Rechnungslegung | 28 |
| 2. Konsolidierungskreis | 29 |
| 3. Transformation | 30 |
| Segmentberichterstattung | 33 |
| Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung | 36 |
| 4. Zinsüberschuss | 36 |
| 5. Kreditrisikovorsorge | 36 |
| 6. Provisionsüberschuss | 37 |
| 7. Handelsergebnis | 37 |
| 8. Finanzanlageergebnis | 37 |
| 9. Verwaltungsaufwand | 37 |
| 10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | 38 |
| 11. Restrukturierungsaufwendungen | 38 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 38 |
| 12. Forderungen an Kreditinstitute | 38 |
| 13. Forderungen an Kunden | 38 |
| 14. Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 38 |
| 15. Handelsaktiva | 39 |
| 16. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände | 39 |
| 17. Finanzanlagen | 39 |
| 18. Sachanlagen | 39 |
| 19. Immaterielle Vermögenswerte | 40 |
| 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 40 |
| 21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 40 |
| 22. Verbriefte Verbindlichkeiten | 40 |
| 23. Handelspassiva | 40 |
| 24. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände | 41 |
| 25. Rückstellungen | 41 |
| 26. Nachrangkapital | 41 |
| 27. Stille Einlagen | 41 |
| Sonstige Angaben | 42 |
| 28. Derivative Finanzinstrumente | 42 |
| 29. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen | 42 |
| 30. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten | 42 |
| 31. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ | 44 |
| 32. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich | 45 |
| 33. Organe der Portigon AG | 46 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 48 |
| Impressum/Disclaimer | |

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum bestimmte auch im ersten Halbjahr 2012 das Geschehen an den Finanzmärkten. Lediglich im Frühjahr hatte es kurzfristig den Anschein, als ob sich die Lage an den Märkten nachhaltig beruhigen könnte. Im Rahmen eines Umtauschprogramms hatten die meisten privaten Gläubiger freiwillig auf einen Großteil ihrer Forderungen gegenüber Griechenland verzichtet. Der zusätzliche Einsatz der sogenannten Collective Action Clauses stellte zwar ein Kreditereignis dar, das die Zahlung von Kreditausfallversicherungen (CDS) nach sich zog. Anders als befürchtet blieben nennenswerte Marktreaktionen hierauf aber aus. Mit dem Forderungsverzicht privater Gläubiger sowie der Gewährung eines zweiten Hilfsprogramms konnte ein drohender „ungeordneter“ Zahlungsausfall Griechenlands verhindert werden. Zur Entspannung an den Märkten trugen auch die beiden 3-Jahres-Tender (LTRO) der EZB bei. Mit der Zuteilung von insgesamt fast 1 Bio € wurden vor allem Banken in der Peripherie ausreichend mit Liquidität versorgt, nachdem diese zunehmend Schwierigkeiten hatten, sich diese über den Geldmarkt zu besorgen. Ein beträchtlicher Teil der Liquidität wurde für den Kauf von Staatsanleihen der jeweiligen Heimatländer genutzt, sodass sich insbesondere für Italien und Spanien die Kapitalmarktbedingungen merklich entspannten.

Obwohl Ende März eine Ausweitung der Rettungsfazilitäten durch eine Kombination des bisherigen Rettungsschirms EFSF und des künftigen permanenten Rettungsschirms ESM beschlossen wurde, verschärfte sich die Staatsschuldenkrise alsbald wieder. Für erhebliche Unsicherheit an den Märkten sorgten die politischen Entwicklungen in Griechenland. Nachdem die Parlamentswahlen Anfang Mai ohne klaren Sieger geblieben waren, konzentrierte sich der Wahlkampf für die Neuwahlen Mitte Juni vor allem auf die Frage, ob der bisherige Konsolidierungskurs fortgesetzt würde. Bei Nichtfortsetzung der Sparmaßnahmen hatten die externen Kapitalgeber angekündigt, dem Land keine weitere finanzielle Unterstützung mehr zu gewähren. Damit drohten Griechenland neuerlich die Zahlungsunfähigkeit und wahrscheinlich auch der Austritt aus der Währungsunion. Da in diesem Fall eine Ansteckung auf weitere Länder, insbesondere Portugal und Spanien, befürchtet wurde, wuchsen die Sorgen vor einem Zerfall der Europäischen Währungsunion. Deutsche Staatsanleihen waren in diesem Umfeld einmal mehr als sicherer Hafen gesucht. Anfang Juni rutschte die Rendite für zehnjährige Bonds knapp unter 1,13% und damit auf den tiefsten Stand aller Zeiten. Der Euro geriet unter Druck. Mit Kursen von zwischenzeitlich unter 1,23 USD/EUR war er zum Dollar so schwach wie seit zwei Jahren nicht mehr. Bei den Neuwahlen hat sich Griechenland letztlich für eine Fortsetzung des Konsolidierungskurses und damit für den Verbleib in der Europäischen Währungsunion entschieden. Da das Land während des Wahlkampfes den Reformkurs nicht fortsetzen konnte und unvermindert in einer tiefen Rezession steckt, ist es allerdings fraglich, ob die gesteckten Konsolidierungsziele überhaupt erreicht werden.

Zudem geriet Spanien wieder in den Fokus der Märkte, nachdem die Regierung eingeräumt hatte, dass das Land seine Defizitziele nicht erreichen wird. Für Druck sorgte vor allem aber die Unsicherheit über die erforderliche Rekapitalisierung der spanischen Banken. Da bislang Hilfgelder für die Kapitalisierung von Banken nur über die Regierung eines Landes beantragt werden können und dies deren Staatsschuld erhöht, zögerte die spanische Regierung zunächst mit einem Hilfesuchen beim europäischen Rettungsfonds. Im Juni beantragte dann Spanien – wie im Übrigen

auch Zypern – dann doch Unterstützung für seine Banken. Im Hinblick auf die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wurde Spanien zwar mehr Zeit eingeräumt, gleichwohl blieb die Skepsis an den Märkten groß, ob diese tatsächlich gelingen würde. Die anhaltend hohen Zinsen für spanische Staatsanleihen – Ende Juli rentierten zehnjährige Papiere nahe bei 7% – legen nahe, dass Spanien eventuell doch finanzielle Unterstützung benötigt, um den laufenden Haushalt und Rückzahlungen zu finanzieren. Sollte dieser Fall eintreten, dann würde – selbst wenn im kommenden Jahr die volle Kapazität aus der Kombination von EFSF und ESM erreicht ist – die gesamte Kapazität der Rettungsfazilitäten in Anspruch genommen. Insofern blieben auch für Italien die Finanzierungsbedingungen schwierig.

Um den „Teufelskreis“ aus Staatsschulden- und Bankenkrise zu durchbrechen, beschloss der Europäische Rat Ende Juni, dass in Zukunft Banken direkt Mittel aus dem Rettungsfonds erhalten können, wenn sie in Schwierigkeiten sind. Voraussetzung hierfür soll die Schaffung einer unabhängigen gemeinsamen europäischen Bankenaufsicht unter Einbeziehung der EZB sein, womit für 2013 zu rechnen ist. Zudem soll es künftig auch möglich sein, dass Länder Unterstützung aus dem Rettungsfonds ohne zusätzliche Sparmaßnahmen erhalten, sofern sie die entsprechenden Vorgaben seitens der EU eingehalten haben. Ende Juni stimmten zudem in Deutschland Bundestag und Bundesrat der Einrichtung des permanenten europäischen Rettungsfonds ESM und dem im Januar von den europäischen Staats- und Regierungschefs beschlossenen Fiskalpakt zu. Mit diesem verpflichteten sich die meisten EU-Länder ab 2013 zur Einführung von Schuldenbremsen. Das Inkrafttreten des dauerhaften Euro-Rettungsfonds ESM wird sich allerdings bis Herbst verzögern, weil das Bundesverfassungsgericht das betreffende deutsche Gesetz inhaltlich genauer überprüft und der Bundespräsident dieses Gesetz bis zu dieser Prüfung – das Urteil wird voraussichtlich am 12. September 2012 verkündet – nicht unterzeichnen möchte.

Viele der jüngsten politischen Beschlüsse werden kurzfristig nicht zu einer Eindämmung der Staatsschuldenkrise beitragen. Insofern dürfte sie in absehbarer Zeit die Finanzmärkte weiter belasten. Das Beispiel Irland zeigt aber auch, dass ein Land durch konsequente Konsolidierungspolitik das Vertrauen der Märkte zurückgewinnen kann. So sind die Risikoaufschläge für irische Staatsanleihen deutlich zurückgegangen und die Regierung in Dublin plant, bis spätestens Anfang nächsten Jahres an den Kapitalmarkt zurückzukehren. Für eine Beruhigung könnte indes die EZB sorgen. Ende Juli wies EZB-Präsident Mario Draghi in einer Rede darauf hin, dass die Notenbank bereit sei, alles Erforderliche zum Erhalt des Euro zu tun. Dies bekräftigte er bei der EZB-Sitzung Anfang August; konkrete Maßnahmen ließ Draghi noch offen. Es ist davon auszugehen, dass die Notenbank ihr Ankaufprogramm für Staatsanleihen wieder aufnehmen wird. Allerdings knüpfte die EZB dies an die Bedingung, dass zunächst der dauerhafte Rettungsfonds ESM in Kraft sei und die entsprechenden Staaten Hilfsanträge gestellt hätten.

Rund um den Globus schwächte sich im ersten Halbjahr 2012 die Konjunktur weiter ab. Als wesentliche Belastungsfaktoren haben sich für viele Industrieländer die hohe Staatsverschuldung und die verringerte Dynamik des Welthandels erwiesen. In vielen Schwellenländern wirkte die vorangegangene Straffung der Fiskal- und Geldpolitik noch nach. Auch die zwischenzeitlich stark gestiegenen Rohöl- und Nahrungsmittelpreise haben gedämpft. Dennoch ist die Wachstumsdynamik in den Emerging Markets nach wie vor deutlich höher als in den Industrieländern. Positiv im Hinblick auf die weitere Entwicklung stimmt, dass die Wirtschaftspolitik vielerorts längst auf die Wachstumsabschwächung reagiert und Maßnahmen zur Belebung der Konjunktur ergriffen hat. So haben in vielen Ländern, beispielsweise in China und Brasilien, die

Notenbanken die Geldpolitik bereits gelockert und die Leitzinsen gesenkt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Stabilisierung und auch zu einer leichten Belebung der Konjunktur in den Schwellenländern kommen wird.

Auch in den USA hat sich in diesem Jahr das Wachstum deutlich abgeschwächt. Neben der anhaltend schwierigen Lage in der Immobilienwirtschaft erweist sich die nur schleppende Erholung auf dem Arbeitsmarkt als Belastung für die US-Wirtschaft. Die Beschäftigungs- und damit die Einkommenszuwächse der privaten Haushalte fallen zu schwach aus, um die Konjunkturdynamik anzufachen. Erschwerend kam in der ersten Jahreshälfte der zwischenzeitliche kräftige Anstieg der Ölpreise hinzu, der einen Teil der nominalen Einkommensexpansion wieder aufgezehrt hat. Dass der private Konsum dennoch zugelegt hat, ist darauf zurückzuführen, dass die privaten Haushalte ihre Ersparnisse verringert haben. In der Folge sank die Sparquote auf den niedrigsten Stand seit dem Frühjahr 2008. Die geringe Ersparnisbildung bremst wiederum die notwendige Entschuldung der privaten Haushalte, die immer noch vergleichsweise hoch ist. Ein weiterer deutlicher Rückgang der Sparquote ist für die kommenden Quartale nicht wahrscheinlich. Insofern sind vom privaten Konsum keine wesentlichen Impulse zu erwarten. Damit zeichnet sich für die USA ab, dass die Konjunkturdynamik verhalten bleiben wird, zumal derzeit kaum wirtschaftspolitische Spielräume bestehen. Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen im November gibt es aufgrund der politischen Pattsituation in den Parlamenten kaum fiskalische Gestaltungsmöglichkeiten. Zudem ist der geldpolitische Stimulus weitgehend ausgereizt. Der Leitzins befindet sich nahe null und wird den Ankündigungen der Fed zufolge dort wahrscheinlich noch bis Ende 2014 bleiben. Erst im Juni hat die Notenbank ihr ursprünglich bis Ende dieses Monats laufendes Programm zur Laufzeitenverlängerung ihres Wertpapierportfolios bis zum Jahresende verlängert. Auf einen weiteren Ankauf von Staatsanleihen – also eine dritte Runde der quantitativen Lockerung – hat die Fed zwar bislang verzichtet, bei anhaltender Konjunkturschwäche ist mit dieser Maßnahme aber zu rechnen. Nennenswerte Impulse für die Konjunktur wären hiervon gleichwohl aber nicht zu erwarten.

Kritisch ist die konjunkturelle Lage im Euro-Raum. Zwar blieb der EWU-Wirtschaft bislang eine Rezession erspart – nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung zum Jahresende 2011 stagnierte sie zu Beginn dieses Jahres –, allerdings ist dies ausschließlich auf das kräftige Wachstum in Deutschland zurückzuführen. Alle Indikatoren deuten darauf hin, dass im zweiten Quartal die Wirtschaftsleistung wieder geschrumpft ist. Neben den umfangreichen Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erweist sich die hohe Arbeitslosigkeit vielerorts als erhebliche Belastung für die Konjunktur. Insbesondere in den Krisenländern Griechenland, Portugal und Spanien, aber auch in Italien ist die Situation besorgniserregend. Da im Hinblick auf die anvisierten Konsolidierungsziele weitere Sparmaßnahmen folgen werden – Spanien hat diese gerade erst angekündigt –, ist eine Wende zum Besseren nicht in Sicht. Vor diesem Hintergrund dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Durchschnitt dieses Jahres merklich abnehmen.

Besser sind die Aussichten für die deutsche Wirtschaft, wengleich die europäische Staatsschuldenkrise und die globale Wachstumsabschwächung auch hierzulande Bremsspuren hinterlassen haben. Zu Beginn des Jahres fiel das Wachstum sogar recht kräftig aus. Allerdings verlor im Frühjahr die Konjunktur wieder an Schwung. Darin spiegelt sich wider, dass die Impulse aus dem Ausland nachgelassen haben und die Unternehmen im aktuellen Umfeld sehr viel zögerlicher investieren. Demgegenüber profitiert die deutsche Wirtschaft von ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit und der Fähigkeit, am Wachstum in den Schwellenländern teilzuhaben. Die zurückliegenden

umfangreichen Modernisierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen haben aber nicht nur die internationale Wettbewerbsposition verbessert, zusammen mit den im Rahmen der Agenda 2010 ergriffenen Arbeitsmarktreformen haben sie für einen kräftigen Beschäftigungsschub gesorgt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf den höchsten Stand seit Bestehen der Bundesrepublik gestiegen und die der Arbeitslosen war im Sommer so niedrig wie seit Anfang der 90er-Jahre nicht mehr. Hinzu kommt, dass angesichts der vergleichsweise stabilen Lage der öffentlichen Haushalte hierzulande der Konsolidierungsdruck deutlich geringer ist als in anderen Ländern. Schließlich profitiert die Konjunktur auch von der Belebung der Bauinvestitionen, die über Jahre hinweg das Wachstum gedämpft hatten. Im Jahresdurchschnitt ist eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1% wahrscheinlich. Allerdings sollte die prognostizierte Konjunktorentwicklung nicht zu Sorglosigkeit bei Unternehmen, Investoren und Politikern führen. Eine weitere dramatische Verschärfung der Staatsschuldenkrise in Europa, mithin ein Auseinanderbrechen der Währungsunion, hätte gerade für die exportabhängige deutsche Volkswirtschaft erhebliche Belastungen zur Folge. Es ist im aktuellen Umfeld der Staatsschuldenkrise aber auch durchaus möglich, dass weitere finanzielle Unterstützung über den zugesagten Rahmen hinaus notwendig ist und/oder es in absehbarer Zeit zur Einführung von gemeinschaftlichen Anleihen – Eurobonds – kommt. Die Folge wäre wohl in beiden Fällen ein deutlicher Anstieg der Renditen von Bundesanleihen, da das Haftungsrisiko Deutschlands stiege.

Angesichts der schwierigen Situation vieler Banken und der trüben Konjunkturaussichten hat die EZB ihre Geldpolitik weiter gelockert. Nachdem sie im Dezember 2011 und im Februar 2012 die Banken durch die Zuteilung der beiden LTRO mit rund 1 Bio € zusätzlicher Liquidität versorgte, senkte sie Anfang Juli die Leitzinsen. Mit 0,75% liegt der Hauptrefinanzierungssatz nun auf dem tiefsten Stand in der Geschichte der EZB. Den Einlagensatz reduzierte sie auf 0%, um Einlagen bei der Notenbank unattraktiver zu machen. Allerdings ist es im aktuellen, durch hohe Unsicherheit gekennzeichneten Umfeld wenig wahrscheinlich, dass in naher Zukunft der Interbankenmarkt wieder in Gang kommt. Viele Banken in der Euro-Zone, insbesondere in der Peripherie, werden weiterhin auf die Refinanzierung bei der Notenbank angewiesen sein. Insofern dürfte die unbegrenzte Zuteilung von Liquidität im Rahmen der bestehenden Tendergeschäfte bis auf Weiteres bestehen bleiben. Nicht absehbar ist derzeit, wann die EZB den Exit aus ihrer ungewöhnlich expansiven Geldpolitik einläuten wird. Da aktuell und auf absehbare Zeit die Inflationsrisiken gering sind, dürfte sie sich hiermit Zeit lassen.

Entwicklung im Bankenmarkt

Nach hoffnungsvollem Jahresauftakt trübten sich die Rahmenbedingungen für das Kapitalmarktgeschäft insbesondere im zweiten Quartal aufgrund der sich wieder verschärfenden Schuldenkrise der EU-Peripheriestaaten deutlich ein. Der Schuldenchnitt für Griechenland hat die Märkte nur für eine kurze Zeit beruhigt. Nun standen die weitaus bedeutenderen Länder Italien und – wegen der schwachen Bilanzqualität einiger Banken – Spanien im Fokus der Märkte. Die Kundenaktivität fiel im zweiten Quartal wieder kräftig zurück und das Klima war erneut von starker Risikoaversion geprägt. Zudem ging die zeitweise hohe Volatilität an den Märkten insbesondere im Derivatebereich verschiedentlich mit Ergebnisbelastungen einher.

Dank des noch passablen ersten Quartals ergab sich zwar eine recht deutliche Verbesserung im Fixed Income-Geschäft gegenüber der zweiten Jahreshälfte 2011. Dennoch konnte das Niveau des ersten Halbjahres 2011 vielfach nicht erreicht werden. Die Umsätze blieben aufgrund der Kundenzurückhaltung in den meisten Bereichen klar unter den Vorjahreswerten und der Margendruck hielt vielfach an.

Im Aktiengeschäft war die Entwicklung ähnlich. Nach einem kräftigen Kursaufschwung bis Ende März enttäuschte die weitere Entwicklung. Die Aktienkurse fielen im April und Mai wieder deutlich zurück und Hoffnungen auf eine Belebung des Emissionsgeschäfts erfüllten sich nicht. Stattdessen kam das Emissionsgeschäft in Europa fast vollständig zum Erliegen und auch der seit Langem geplante Börsengang von Evonik wurde abgesagt.

Das Kreditgeschäft mit Kunden höherer Bonität ist weiterhin von starkem Wettbewerb gekennzeichnet. Somit blieben die Margen weiterhin unter Druck. Angesichts der guten Finanzausstattung der Unternehmen ergab sich auf der Volumenseite in Deutschland auch keine Kompensation. Vor allem die Refinanzierungsseite belastet die Zinsmargen. Unbesicherte Bankanleihen sind kaum platzierbar und der scharfe Wettbewerb um Kundeneinlagen hält unvermindert an. Zudem wirken sich vorbereitende Maßnahmen auf erhöhte Liquiditätsanforderungen negativ auf die Zinsmarge aus. Eine gewisse Entlastung ergab sich allerdings durch die großzügige Liquiditätsbereitstellung der EZB.

Auf der anderen Seite sind die meisten Banken auch gezwungen, das Eigenkapital sparsam einzusetzen. Basel III wirft seine Schatten voraus und der Markt scheint darüber hinaus die neuen Kapitalanforderungen schnell erzwingen zu wollen. Die vereinbarten langen Übergangsfristen zur vollen Umsetzung scheinen de facto ihre Gültigkeit verloren zu haben.

Noch erfreut sich das deutsche Geschäft angesichts der guten Wirtschaftsentwicklung äußerst niedriger Risikovorsorgeerfordernisse und vielfach sind Auflösungen nicht benötigter Vorsorgebestände zu beobachten. Die aktuelle Lage ist gut, es haben sich allerdings die Konjunkturindikatoren im Zuge der Verschärfung der Schuldenkrise der EU-Peripheriestaaten zurückgebildet.

Aufgrund der ausbleibenden Erholung des Kapitalmarktgeschäfts sind die Banken bestrebt, die Kosten weiter zu drücken. Vielfach wurden über bereits angekündigte und sich bereits auswirkende Maßnahmen hinaus weitere Kostensenkungsprogramme bekannt gegeben. Auf der anderen Seite machen sich die verschärften regulatorischen Anforderungen weiterhin in Investitionen in Systeme und Personal bemerkbar.

Strukturelle Entwicklungen im Portigon Konzern

Das erste Halbjahr 2012 war weiterhin geprägt vom Transformationsprozess der Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG).

Ende Juni 2012 haben sich die Vorstände von Portigon, Helaba und EAA sowie die Eigentümer von Portigon und die FMSA über die wirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit der Restrukturierung von Portigon und anschließend über den Zeitplan zur Realisierung dieses Vorgangs verständigt. Das vereinbarte Maßnahmenpaket ist ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011. Der entsprechende Rahmenvertrag wurde von den Beteiligten am 30. Juni 2012 unterzeichnet. Nach Vorlage der Schlussbilanz von Portigon zum Stichtag 30. Juni 2012 werden bis zum 31. August 2012 alle für die Aufspaltung von Portigon erforderlichen Verträge beurkundet.

Das Verbundgeschäft von Portigon mit einer Bilanzsumme von rund 40 Mrd € (sogenannte Verbundbank) wird mit Eintragung ins Handelsregister rückwirkend zum Stichtag 1. Juli 2012 (Schlussbilanz 30. Juni 2012) auf eine von der Helaba gehaltene Erwerbs-KG abgespalten. Auf Basis des bestehenden Vertragswerks ist die wirtschaft-

liche Übertragung zum 1. Juli 2012 erfolgt. Damit stehen die Ergebnisse der Verbundbank mit Ausnahme der Depotbank- und Zahlungsverkehrsfunktionen, die zum 17. September 2012 übergehen, wirtschaftlich der Helaba ab dem 1. Juli 2012 zu. Der Übergang des Teilbetriebs Verbundbank erfolgt (mit Ausnahme der Bereiche Zahlungsverkehr und Depotbank) zum 1. September 2012. Die technische Übertragung, die Eintragung in das Handelsregister sowie der Übergang der Bereiche Zahlungsverkehr und Depotbank sollen zum 17. September 2012 erfolgen.

Die Bestände beziehungsweise die Risiken des verbleibenden Portigon Portfolios werden ebenfalls rückwirkend auf die EAA übergehen. Die Nachbefüllung der EAA erfolgt gemäß dem Grundsatz der Gleichzeitigkeit nach Beurkundung aller für die Aufspaltung von Portigon erforderlichen Verträge entsprechend der gemäß Eckpunktevereinbarung vom 23. Juni 2011 vereinbarten Rückwirkungsstichtage auf Basis vereinbarter Transferwege. Für das Bankbuch ist dies der 1. Januar 2012, für das Handelsbuch und das Neugeschäft des ersten Halbjahres 2012 der 1. Juli 2012.

Der Entscheidung der Europäischen Kommission vom Dezember 2011 entsprechend stellte Portigon am 30. Juni 2012 alle Neugeschäftsaktivitäten außerhalb der Verbundbank ein. Hierzu beschloss der Vorstand bereits im Laufe des ersten Halbjahrs 2012, das Neugeschäft in den Geschäftsbereichen Equity Markets und Research sowie Corporates, Corporate & Structured Finance Products, Business Management & Business Development und Active Credit Portfolio Management bis spätestens zum 30. Juni 2012 einzustellen. Gleichzeitig entschied er jeweils über die damit einhergehenden Restrukturierungspläne. Ferner verständigten sich Vorstand und Betriebsrat jeweils auf einen sozialverträglichen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Restrukturierung.

Bis zum 30. Juni 2012 waren Portigon gemäß Entscheidung der Europäischen Kommission noch Beteiligungsverkäufe gestattet. Im ersten Halbjahr 2012 fokussierte sich die Bank auf die Veräußerung von Teilbereichen. Die brasilianische Tochtergesellschaft Banco WestLB do Brasil S.A. wurde an die Mizuho Corporate Bank, Ltd. verkauft. Die beteiligten Parteien einigten sich hierauf unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden.

Die russische Tochtergesellschaft von Portigon, die Bank WestLB Vostok (ZAO), soll an Igor Kim verkauft werden. Die beteiligten Parteien unterzeichneten am 30. Juni 2012 einen Kauf- und Übertragungsvertrag über den Erwerb der Anteile unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden. Der endgültige Vollzug der Transaktion ist für das vierte Quartal 2012 vorgesehen.

Am 29. Juni 2012 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur Übernahme der Universal Factoring GmbH durch die Deutsche Leasing. Die Umsetzung des Erwerbs ist bereits erfolgt.

Darüber hinaus veräußerte Portigon das zum strukturierten Finanzierungsgeschäft gehörende „Sub-scription Commitment Facilities“- (SCF-)Portfolio in den USA und in Großbritannien im Juni 2012 an den Finanzdienstleister Wells Fargo Bank (Wells Fargo), NA. Die Transaktion umfasst den Verkauf eines Portfolios mit einem Volumen von rund 6 Mrd USD an Kreditlinien beziehungsweise rund 3 Mrd USD an Kreditinanspruchnahmen sowie die notwendige technische Infrastruktur. Zudem schloss Wells Fargo mit Portigon für eine Übergangsphase einen Vertrag über die Bereitstellung von Dienstleistungen ab.

Die readybank ag hat im Juni 2012 ihre verbliebenen Privatkundenaktiva an die HOIST Kredit Aktiebolag mit Sitz in Stockholm, Schweden, verkauft. Ebenso veräußerten wir im Juni unseren 50%-Anteil am Joint Venture WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd an unseren Partner The Bank of New York Mellon Corporation.

Im Berichtszeitraum arbeitete der Vorstand weiter daran, das künftige Geschäftsmodell von Portigon zu schärfen. Hierzu schlossen Hewlett-Packard und Portigon im März 2012 eine strategische Partnerschaft, um gemeinsam Drittgeschäft in Deutschland und weltweit zu akquirieren. Die beiden Partner werden künftig Leistungen für das Management komplexer Portfolios für nationale und internationale Kunden der Finanzindustrie anbieten.

Klemens Breuer, Kapitalmarktvorstand, schied mit Wirkung zum 30. Januar 2012 aus der Bank aus. Seine Aufgaben als Kapitalmarktvorstand übernahm Werner Taiber, Vorstand Firmenkunden und Strukturierte Finanzierungen, zusätzlich zu seinen bisherigen Verantwortungsbereichen.

Zum 20. April 2012 wurde Horst Breuer als Arbeitnehmervertreter vom Arbeitsgericht Düsseldorf zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Er folgt damit Rolf Finger, der am 20. April des Jahres aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände sind mit Ablauf des 30. Juni 2012 aus der Anteilseignerstruktur von Portigon ausgeschieden.

Geschäftliche Entwicklung

Ertragslage

Die Ertragslage zum 30. Juni 2012 ist geprägt durch Belastungen aus der Transformation der Bank als Folge der Umsetzung der EU-Auflagen. Durch die sukzessive Einstellung des Neugeschäfts gingen der Zins- und der Provisionsüberschuss im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich zurück. Darüber hinaus waren auch im ersten Halbjahr 2012 Restrukturierungsaufwendungen erforderlich. Im Handelsergebnis wirkten sich insbesondere Bewertungseffekte aus der Anwendung des IAS 39 negativ aus. Insgesamt führten die Belastungen zu einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 365 Mio € (Vorjahr 50 Mio €).

Die Erträge des Konzerns verringerten sich im Berichtszeitraum erheblich um 506 Mio € auf 237 Mio €.

Die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge beläuft sich auf 134 Mio €, nach 55 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg der Nettozuführung um 79 Mio € ist insbesondere auf das internationale Finanzierungsgeschäft zurückzuführen.

Unseren Verwaltungsaufwand führen wir unverändert zurück. Er sank im Berichtszeitraum um 64 Mio € (– 13%) auf nunmehr 416 Mio €. Als Folge der Transformationsauflagen sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio € angefallen.

Unter Berücksichtigung der positiven Ertragsteuern in Höhe von 22 Mio € weisen wir einen Konzernverlust von 343 Mio € (Vorjahr Konzerngewinn von 36 Mio €) aus.

Portigon Konzern Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € | Veränderung | |
|--|------------------------------|------------------------------|--------------|-------------------|
| | | | Mio € | in % |
| Zinsüberschuss | 343 | 565 | - 222 | - 39 |
| Kreditrisikovorsorge | - 134 | - 55 | - 79 | > - 100 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge | 209 | 510 | - 301 | - 59 |
| Provisionsüberschuss | 84 | 120 | - 36 | - 30 |
| Handelsergebnis | - 182 | 26 | - 208 | > - 100 |
| Finanzanlageergebnis | - 21 | 9 | - 30 | > - 100 |
| Verwaltungsaufwand | 416 | 480 | - 64 | - 13 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | 13 | 23 | - 10 | - 43 |
| Restrukturierungsaufwendungen | 52 | 158 | - 106 | - 67 |
| Ergebnis vor Steuern | - 365 | 50 | - 415 | > - 100 |
| Laufende Ertragsteuern | - 3 | 3 | - 6 | > - 100 |
| Latente Ertragsteuern | 25 | - 17 | 42 | > 100 |
| Konzernergebnis | - 343 | 36 | - 379 | > - 100 |
| darunter: | | | | |
| - auf Aktionäre von Portigon entfallend | - 343 | 36 | - 379 | > - 100 |
| - auf nicht beherrschende Anteile entfallend | 0 | 0 | 0 | - |

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erreichte 343 Mio € im Vergleich zu 565 Mio € des Vorjahreszeitraums. Der Rückgang ist auf die sukzessive Einstellung des Neugeschäfts zurückzuführen.

Kreditrisikovorsorge

Die Nettozuführung in der Kreditrisikovorsorge stieg auf 134 Mio € gegenüber 55 Mio € des Vorjahres. Der Zuwachs um 79 Mio € ist insbesondere auf das internationale Finanzierungsgeschäft zurückzuführen. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem Vergleichszeitraum um 36 Mio € auf 84 Mio €. Der Rückgang ist vor allem auf ein geringeres Geschäftsvolumen im laufenden Kredit- und Konsortialgeschäft als Folge des zunehmend weggefallenen Neugeschäfts zurückzuführen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt - 182 Mio € gegenüber 26 Mio € im Vergleichszeitraum.

Im ersten Halbjahr 2012 ergaben sich aus der Bewertung von Aktiva, die der Fair Value-Option zugeordnet sind, Wertzuwächse in Höhe von 18 Mio € (Vorjahr 2 Mio €). Negative Effekte in Höhe von 74 Mio € (Vorjahr positive Effekte in Höhe von 167 Mio €) verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben. Aus Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisbelastungen in Höhe von 130 Mio € (Vorjahr 155 Mio €). Insgesamt summieren sich die angeführten Bewertungseffekte auf - 186 Mio € (Vorjahr 14 Mio €). Darüber hinaus haben sich die Marktwertbelastungen aufgrund von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Derivategeschäft mit kommunalen Kunden im Berichtszeitraum erhöht.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von – 21 Mio € (Vorjahr 9 Mio €) enthält im Wesentlichen das Ergebnis aus dem Verkauf von Staatsanleihen unserer Tochtergesellschaft WestImmo. Gegenläufig vereinnahmten wir Gewinne aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand sank in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres erneut um 13% auf 416 Mio €.

Der Personalaufwand reduzierte sich um 47 Mio € (– 19%) auf 204 Mio €; insbesondere aufgrund der sinkenden Mitarbeiterzahl. In den ersten sechs Monaten 2012 ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten gegenüber dem 31. Dezember 2011 um 225 auf 3.963 zurück.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken um 10 Mio € (– 5%) auf 180 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 13 Mio € gegenüber 23 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio € (Vorjahr 158 Mio €) enthalten vor allem die auf das erste Halbjahr 2012 entfallenden Projektaufwendungen zur Umsetzung der Auflagen der Europäischen Kommission.

Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des Portigon Konzerns im ersten Halbjahr 2012 trugen die einzelnen Bereiche wie folgt bei:

Verbund & Mittelstand

Im Segment Verbund & Mittelstand wird gemäß der Produktverantwortung ausschließlich das Kreditgeschäft mit Firmenkunden des Mittelstands, mit Sparkassen, deren Kunden und mit öffentlichen Kunden ausgewiesen. Organisatorisch sind in diesem Segment auch die Vertriebsseinheiten für das Verbundgeschäft gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebsserfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft, Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung sowie Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge aus dem Verbundgeschäft ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis lag im ersten Halbjahr 2012 mit 5 Mio € um 6 Mio € über dem Vorjahresergebnis. Im Wesentlichen ist dies auf eine gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Kreditrisikovorsorge zurückzuführen.

Wie bereits ausgeführt, spiegelt dieses Ergebnis nur einen Teil der Vertriebsleistung des Segments wider.

Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden alle Ergebnisse des nationalen und internationalen Firmenkundengeschäfts sowie des Geschäfts mit Finanzinstituten, jeweils bezogen auf Standard-, Corporate Finance- und strukturierte Finanzierungen, abgebildet.

Aufgrund der Auflage, das Neugeschäft bis 30. Juni 2012 sukzessive einzustellen, reduzierten sich die Erträge des Segments um 18% auf 301 Mio €.

Die Kreditrisikovorsorge in Höhe von 109 Mio € (Vorjahr 32 Mio €) ist maßgeblich geprägt durch zwei größere Einzelengagements im internationalen (Projekt-)Finanzierungsgeschäft.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 52 Mio € lag aufgrund gesunkener Mitarbeiterzahlen um 20 Mio € unter dem Vorjahr.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erreichten wir im ersten Halbjahr 2012 noch ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 59 Mio €, nach 176 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Equity Markets, Debt Markets, Research und Treasury zusammen.

Das Ergebnis vor Steuern dieses Segments beträgt – 95 Mio € und liegt damit um 109 Mio € unter dem Vorjahresergebnis.

Auch hier ist der Ergebnisrückgang durch deutlich rückläufige Kundenergebnisse aufgrund der EU-Entscheidung zur Einstellung der Geschäftstätigkeit verursacht.

Namentlich Debt Markets trug zu den Erträgen bei. In diesem Geschäftsbereich sind alle Primär- und Sekundärmarktaktivitäten in Zins-, Fremdwährungs-, Geldmarkt- und Kreditprodukten gebündelt. Im Berichtshalbjahr verlief trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Geschäft mit nicht strukturierten Zinsprodukten erfreulich. Hier platzierten wir unsere Produkte im Wesentlichen bei Verbund- und institutionellen Kunden. Die anderen Produktbereiche blieben hinter dem Vorjahr zurück. Negativ wirkten sich die im Berichtszeitraum erhöhten Marktwertverluste aufgrund von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Derivategeschäft mit kommunalen Kunden aus.

Der Geschäftsbereich Equity Markets verzeichnet gegenüber dem Vorjahr ein rückläufiges Ergebnis. Insbesondere aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Kundengeschäft und der Einstellung des Neugeschäfts im zweiten Quartal 2012 konnte die positive Entwicklung des Vorjahres nur eingeschränkt fortgeführt werden.

Der Aufwand (inklusive interner Verrechnungen) liegt bei 184 Mio € und sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 25 Mio €.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten des Geschäftsfelds Transaction Services dargestellt. Das Produktportfolio umfasst alle Dienstleistungen rund um die Themen Kontoführung, Abwicklung des Euro- und Auslandszahlungsverkehrs für Sparkassen und Direktkunden, Cash Management (Liquiditätsmanagement), Entwicklung und Vertrieb von Kunden-, Kredit- und Verbundkartenprogrammen sowie die Durchführung des Sorten-, Edelmetall- und Reisescheckgeschäfts.

Das Transaktionsvolumen des Bereichs Transaction Services veränderte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum kaum. Die Anzahl der Bestandskunden ging allerdings zurück.

Insgesamt erreicht das Segment ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 5 Mio € (Vorjahr 6 Mio €).

Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 291 Mio € liegt aufgrund von erhöhten Projekt- und Beratungsaufwendungen um 9 Mio € über dem Vorjahr. Zu berücksichtigen ist zudem, dass Aufwandserstattungen der EAA, die auch Verwaltungsaufwendungen der Corporate Center-Bereiche betreffen, aus Steuerungsgründen insgesamt im Segment Sonstige Bereiche erfasst werden.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Entflechtung

Im Segment Entflechtung sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der Entscheidung der Europäischen Kommission aus Mai 2009 ein Verkauf vereinbart wurde, namentlich der WestImmo und der readybank.

Das Vorsteuerergebnis des Segments liegt mit 25 Mio € über dem Vorjahreswert von – 17 Mio €. Es ist maßgeblich geprägt durch die Reduzierung einer Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit der Veräußerung beziehungsweise Übertragung von Tochterunternehmen in Höhe von 61 Mio €.

Das Ergebnis der WestImmo beträgt – 19 Mio €. Verantwortlich zeichneten geringere Erträge im Zinsergebnis aufgrund von abschmelzenden Beständen, ein negatives Handelsergebnis, das auf Volatilitäten in der Bewertung von Fremdwährungsswaps zurückzuführen ist, sowie Verluste aus dem Verkauf von Staatsanleihen.

Negative Effekte aus dem Portfolioverkauf führten bei der readybank zu einem Ergebnis vor Steuern von – 14 Mio €.

Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre. Auch der Bereich Portfolio Exit Group (PEG) wird in diesem Segment abgebildet. Der Bereich PEG fungiert als Dienstleister für die EAA und koordiniert die Leistungserbringung der Gesamtbank. PEG wird als Cost Center geführt. Die Bank erhält für ihre Dienstleistungen Erstattungsbeträge von der EAA.

Darüber hinaus sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (– 100 Mio €; Vorjahr – 155 Mio €) sowie Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva, die nicht dem Segment Kapitalmarktgeschäft zugeordnet werden, in Höhe von – 59 Mio € (Vorjahr 152 Mio €) ausgewiesen. Die Verwaltungsaufwendungen enthalten unter anderem Aufwandsersatzungen der EAA, denen auch Verwaltungsaufwendungen in anderen Segmenten, insbesondere dem Corporate Center, gegenüberstehen.

Als Folge der Entscheidung der Europäischen Kommission aus gegenwärtiger Sicht zu erfassende Restrukturierungsaufwendungen sind in Höhe von 113 Mio € diesem Segment zugeordnet und bestimmen neben den oben genannten Bewertungsinkongruenzen und den Bewertungsergebnissen der eigenen Passiva maßgeblich das Vorsteuerergebnis in Höhe von – 354 Mio € (Vorjahr – 128 Mio €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Portigon Konzerns erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 2,9 Mrd € (+ 2%) auf 170,8 Mrd €. Zwar ging das Kundengeschäft planmäßig zurück. Allerdings führten die Emissionsaktivitäten der EAA und der Ankauf der emittierten Papiere durch Portigon sowie das Einlagengeschäft mit der EAA zu einem Anstieg der Bilanzsumme. Hintergrund sind Vereinbarungen im Zusammenhang mit den anstehenden Übertragungen.

Bereinigt um positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Handelsaktiva ausgewiesen werden, sowie aus derivativen Sicherungsinstrumenten beläuft sich die Bilanzsumme zum 30. Juni 2012 auf rund 119 Mrd €.

Das Reverse Repo- beziehungsweise Repo-Geschäft wurde bereits nahezu vollständig abgebaut (Restbestand 0,8 Mrd € bzw. 1,0 Mrd €).

Auf der Passivseite gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 24,5 Mrd € auf 21,2 Mrd € zurück. Die Anlage der Liquidität der EAA in Termingeldern führte zu einem Anstieg der freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände um 13,0 Mrd € auf 56,3 Mrd €.

Das negative Konzernergebnis in Höhe von 343 Mio € sowie der Rückgang der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 261 Mio € infolge deutlich gesunkener Kapitalmarktzinsen belasteten die Gesamtergebnisrechnung.

Zum 30. Juni 2012 beläuft sich das Engagement gegenüber der EAA auf 23,7 Mrd € Forderungen an Kunden und 2,2 Mrd € Handelsaktiva. Dem stehen Einlagen der EAA (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in Höhe von 6,7 Mrd €, Handelspassiva in Höhe von 1,7 Mrd € und freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände in Höhe von 28,1 Mrd € gegenüber.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung ergaben sich per 29. Juni 2012 Risikoaktiva in Höhe von rund 42,6 Mrd € – ein Rückgang um rund 5,7 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2011.

Die Adressenausfallrisiken sanken insbesondere aufgrund eines geringeren Geschäftsvolumens in Summe um rund 4,2 Mrd € (rund – 4,6 Mrd €; im Wesentlichen bei Derivaten, Repos, Verbriefungen sowie in der Gruppe). Gegenläufige Effekte entstanden aus Währungsrelationen (rund 0,4 Mrd €).

Die Marktpreisrisiken reduzierten sich um rund 1,6 Mrd €. Dies ist vorwiegend auf eine niedrigere Incremental Risk Charge zurückzuführen. Hintergrund waren Fälligkeiten, geringere Rückkäufe von Portigon Positionen und der Verkauf von Anleihen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zudem ergab sich ein geringerer Gesamt-Value-at-Risk (VaR) sowie stressed VaR.

Die operationellen Risiken stiegen im Vergleich zum Jahresende 2011 um rund 0,1 Mrd €.

Das Kernkapital reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund von Buchwert- und Kapitalanpassungen bei der WIB Real Estate Finance Japan K. K. im ersten Quartal 2012, dem Verkauf und der aufsichtsrechtlichen Entkonsolidierung von nachgeordneten Unternehmen im zweiten Quartal 2012 und einem gestiegenen Abzugsposten aus dem Shortfall. Kompensiert wurden diese Effekte teilweise durch reduzierte Abzugsposten für nicht konsolidierte Beteiligungen (gemäß § 10 Absatz 6 Satz 1 Nummer 1 KWG) und immaterielle Vermögensgegenstände.

Währungsschwankungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten belasteten die Eigenmittel. Positive Effekte durch den reduzierten Abzugsposten für nicht konsolidierte Beteiligungen und immaterielle Vermögensgegenstände konnten diesen Effekt nicht überkompensieren. Im Ergebnis sanken die Eigenmittel.

Die Kernkapitalquote erhöhte sich zum 30. Juni 2012 im Vergleich zum 31. Dezember 2011 (nach Jahresergebnis AG) von 8,8% auf 10,0% und liegt somit deutlich über den Mindestkapitalquoten sowie den Vorgaben einer Mindestquote von 7%, wie sie in den Rahmenvereinbarungen mit dem FMS beziehungsweise FMSA vereinbart wurde. Die Gesamtkennziffer erhöhte sich von 13,8% auf 15,5%. Die harte Kernkapitalquote, das heißt ohne Berücksichtigung der stillen Einlage aus 2005, betrug zum Ende der Berichtsperiode 9,0% im Vergleich zu 8,0% zum 31. Dezember 2011.

Risikobericht

Zur Erläuterung der angewandten Methoden und Beschreibungen der einzelnen Risikoarten verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2011.

Adressenausfallrisiken

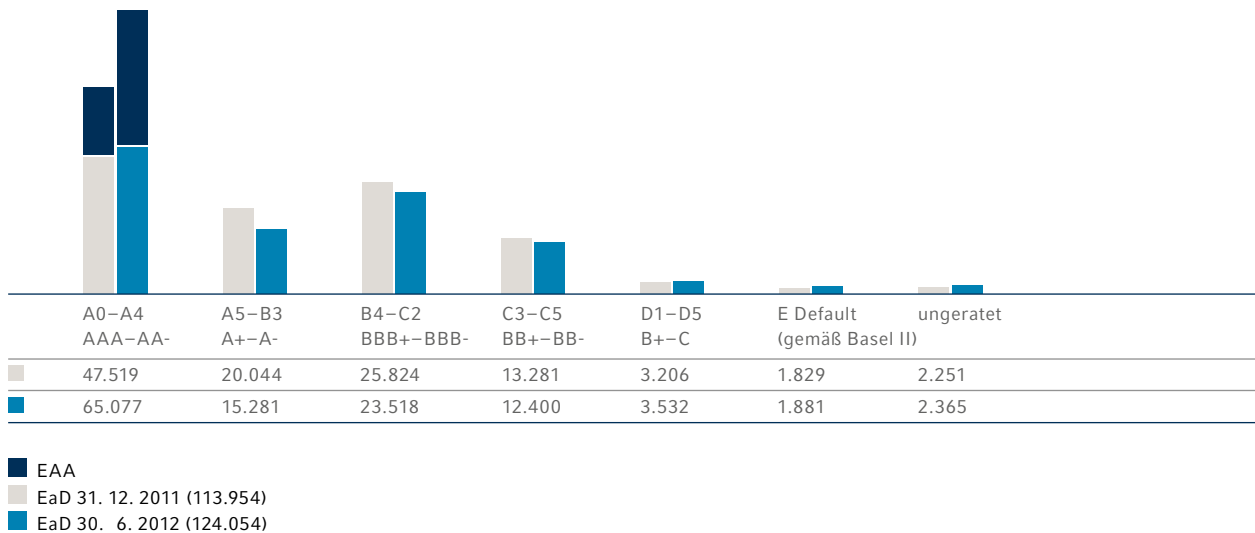
Im ersten Halbjahr 2012 stieg das Exposure at Default (EaD) der Gesamtbank um 10 Mrd € (+ 9%) auf 124 Mrd € aufgrund von Pre-Funding-Maßnahmen der EAA zur Vorbereitung der Nachbefüllung und der Maßnahme zur Schließung des Passivüberhangs bei der Verbundbank. Der Liquiditätsüberschuss wurde im Wesentlichen bei der Bundesbank angelegt. Ohne diesen Effekt sank das EaD auf 85 Mrd € (– 11%) Infolge von Fälligkeiten, der selektiven Streichung von Kreditlinien sowie der Veräußerung des Sub-cription Commitment Facilities-Portfolios an Wells Fargo.

Aufteilung nach Ratingklassen (Exposure at Default)

Portigon Konzern

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der internen Ratingklassenverteilung:

Angaben in Mio €



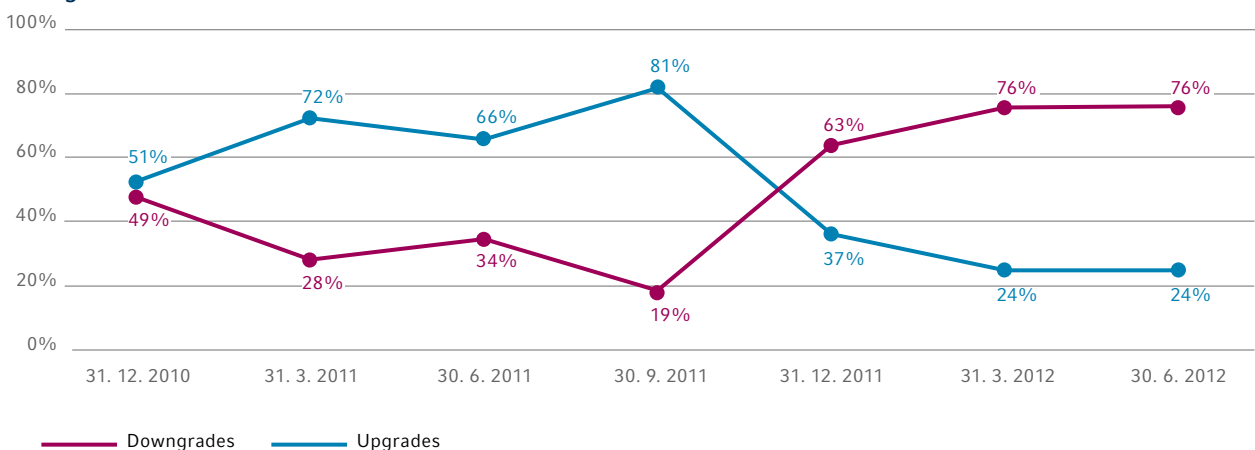
Der Investment Grade-Anteil (A0 bis C2) am gerateten Gesamtportfolio von 78% (ohne die bereits genannten Maßnahmen) beziehungsweise von 85% (inklusive) zeigt die nach wie vor hohe Qualität des Gesamtportfolios (15% des Engagements mit der EAA entfallen auf durch die EAA garantiertes Geschäft). Das Engagement mit Kunden im Sub Investment Grade-Bereich sank weiter um 0,5 Mrd € (- 3%), 70% des Engagements entfallen auf Kunden in den besseren Ratingklassen des Sub Investment Grade-Bereichs (C3 bis C5).

Die EaD-gewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios im Portigon Konzern liegt nahezu unverändert bei 2,0% (31. Dezember 2011: 2,1%).

Deutschland und die europäischen Industrienationen stellen mit 78% (31. Dezember 2011: 73%) weiterhin den bedeutendsten Anteil im Kreditportfolio dar. Ohne den bereits genannten Effekt liegt der Anteil bei 69% (31. Dezember 2011: 68%).

Verteilung Ratingmigration (auf Basis Exposure at Default)

Portigon Konzern



Die Ratingmigrationen im ersten Halbjahr 2012 sind durch Ratingverschlechterungen geprägt, die im ersten Quartal im Wesentlichen bei Banken und Firmenkunden aus abgeschwächten BIP-Wachstumsprognosen für 2012 resultieren. Weitere Downgrades im zweiten Quartal sind auf die erwartete zukünftige Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurückzuführen.

Aufteilung des Staats- und Bankenexposures in den PIIGS-Staaten (Exposure at Default) Portigon Konzern

| 30. 6. 2012 | | Staatsexposure | | |
|--------------|----------------------------------|----------------|------------------------|-----------------------------|
| in Mio € | Exposure at Default ¹ | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | IFRS-Kategorie ² |
| Portugal | 170 | 164 | 164 | FVO, LaR, HfT |
| Italien | 718 | 586 | 581 | LaR, AfS, HfT |
| Irland | 36 | 32 | 32 | AfS |
| Griechenland | 18 | 10 | 10 | AfS |
| Spanien | 764 | 623 | 727 | LaR, AfS, HfT |

| 31. 12. 2011 | | Staatsexposure | | |
|--------------|----------------------------------|----------------|------------------------|-----------------------------|
| in Mio € | Exposure at Default ¹ | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | IFRS-Kategorie ² |
| Portugal | 170 | 156 | 153 | FVO, LaR |
| Italien | 1.104 | 806 | 807 | AfS, LaR |
| Irland | 26 | 28 | 28 | AfS |
| Griechenland | 74 | 51 | 51 | AfS |
| Spanien | 727 | 716 | 686 | LaR, AfS, HfT |

| 30. 6. 2012 | | Bankenexposure in den jeweiligen Ländern | | |
|--------------|----------------------------------|--|------------------------|-----------------------------|
| in Mio € | Exposure at Default ¹ | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | IFRS-Kategorie ² |
| Portugal | 2 | 1 | 1 | HfT |
| Italien | 341 | 401 | 401 | AfS, LaR, HfT |
| Irland | 15 | 10 | 10 | HfT |
| Griechenland | – | – | – | – |
| Spanien | 61 | 47 | 47 | HfT, LaR |

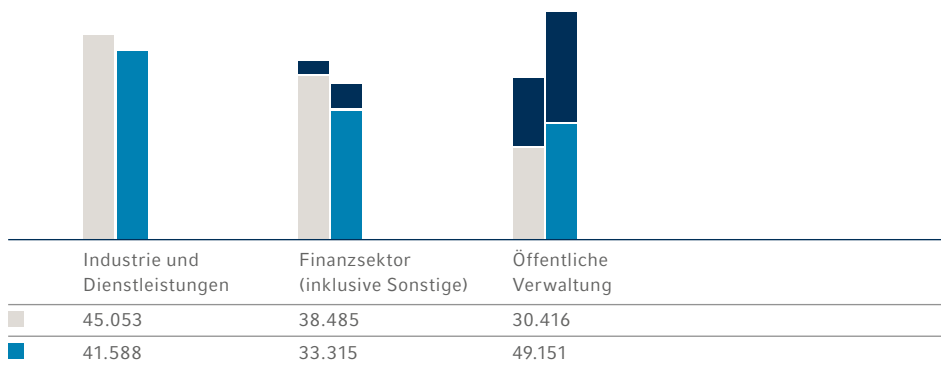
| 31. 12. 2011 | | Bankenexposure in den jeweiligen Ländern | | |
|--------------|----------------------------------|--|------------------------|-----------------------------|
| in Mio € | Exposure at Default ¹ | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | IFRS-Kategorie ² |
| Portugal | 2 | – | – | – |
| Italien | 440 | 403 | 404 | AfS, HfT, LaR |
| Irland | 15 | 6 | 6 | HfT |
| Griechenland | – | – | – | – |
| Spanien | 321 | 49 | 49 | LaR |

¹ Enthält auch Derivate, Wertpapierpensionsgeschäfte, ungenutzte Linien und Garantien.
EaD einzelner Derivate können auch negativ sein.

² Nennung der Haltekategorien sortiert nach absteigendem Volumen.

**Aufteilung nach Branchen (Exposure at Default)
Portigon Konzern**

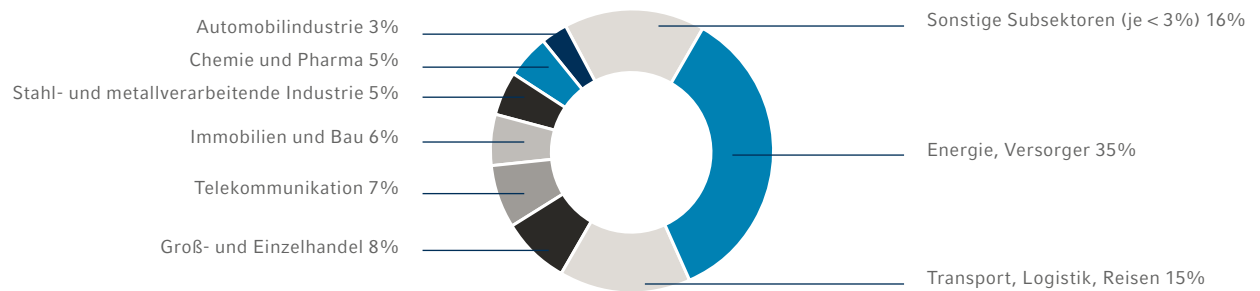
Angaben in Mio €



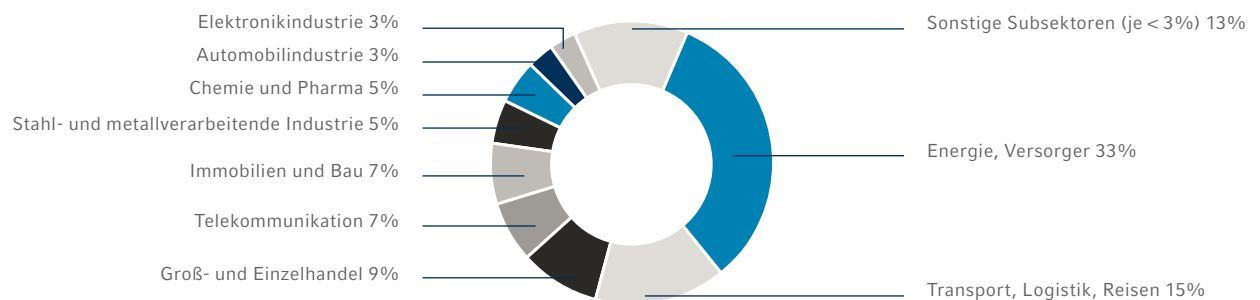
- EAA
- EaD 31. 12. 2011 (113.954)
- EaD 30. 6. 2012 (124.054)

Bedingt durch den bereits genannten Effekt stieg der Anteil des öffentlichen Sektors auf 40% (31. Dezember 2011: 27%), der Industrie- und Dienstleistungssektor macht 34% aus (31. Dezember 2011: 40%). Ohne diesen Effekt bleibt der Industrie- und Dienstleistungssektor mit 49% (31. Dezember 2011: 47%) branchenbezogener Schwerpunkt.

**Aufteilung des Industrie- und Dienstleistungssektors nach Subsektoren
Portigon AG
30. Juni 2012**



31. Dezember 2011



Der Industrie- und Dienstleistungssektor setzt sich aus 15 Subsektoren zusammen und ist damit angemessen diversifiziert. Zusätzlich besteht im Dienstleistungssektor ein EaD-Volumen in Höhe von 14 Mrd € (31. Dezember 2011: 15 Mrd €) bei der WestImmo.

Kreditrisikovorsorge

Im ersten Halbjahr des Jahres 2012 nahmen wir eine Nettozuführung von 134 Mio € gegenüber 55 Mio € in den ersten sechs Monaten des Vorjahres vor. Der Anstieg der Nettozuführung um 79 Mio € spiegelt die Unsicherheiten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wider. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiko

Der Handelsbuch-VaR sank im ersten Halbjahr 2012 um 29% auf 4,6 Mio €. Dies spiegelt das weiter deutlich reduzierte Marktrisiko Profil wider. Die Schwankungsbreite zwischen minimalem und maximalem VaR verringerte sich im betrachteten Zeitraum ebenfalls stark.

Der konsolidierte Gesamt-VaR über Handels- und Bankbücher nahm im ersten Halbjahr 2012 um circa 16% auf 76,7 Mio € ab. Maßgeblich waren das Auslaufen von Eigenemissionen und der Abbau von Positionen (vor allem Liquiditätsreservebestand).

VaR im Handels- und Bankbuch

| Konfidenzniveau 99%/1 Tag | Gesamtauslastung | | davon Handelsbuch | |
|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 31. 12. 2011 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 31. 12. 2011 Mio € |
| Value-at-Risk am Stichtag | 77 | 91 | 5 | 6 |
| Minimaler Value-at-Risk | 76 | 74 | 3 | 4 |
| Maximaler Value-at-Risk | 94 | 95 | 7 | 12 |
| Value-at-Risk im Durchschnitt | 85 | 83 | 5 | 7 |

Im ersten Halbjahr 2012 hat es drei Überschreitungen im sogenannten „Dirty Backtesting“ gegeben, das als Ergänzung des etablierten „Clean Backtesting“ mit der Neufassung der Solvabilitätsverordnung per Jahresbeginn eingeführt worden ist. Es umfasst den Rückvergleich zwischen der VaR-Prognose und der ökonomischen Gewinn- und Verlustrechnung (d. h. geänderte Marktdaten und geänderte Positionen). Ursache für die drei Überschreitungen sind Komponenten der ökonomischen Gewinn- und Verlustrechnung, die nach aufsichtlicher Klassifikation keine Indikation hinsichtlich der Prognosegüte des VaR-Modells zulassen.

Die Backtesting-Zeitreihe (250 Handelstage) enthält zudem drei Überschreitungen des „Clean Backtestings“ aus September, Oktober und November 2011. Mit drei Überschreitungen liegt das regulatorisch relevante Maximum beider Backtesting-Ansätze innerhalb der statistischen Erwartung, sodass kein Zuschlag auf die Eigenkapitalunterlegung erforderlich ist.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation von Portigon war im ersten Halbjahr jederzeit auskömmlich. Dabei wurde in der Liquiditätsrisikomessung dem Transformationsprozess Rechnung getragen. Die Emissionstätigkeit von Schuldverschreibungen wurde im ersten

Halbjahr wie geplant umgesetzt. Die auskömmliche Liquiditätssituation wird auch durch die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung belegt. In der Portigon AG belief sich der Wert im ersten Halbjahr 2012 durchschnittlich auf 1,73, was deutlich über dem Mindestwert von 1,0 liegt.

Rechtsrisiko

In Ergänzung zu den Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2011 (S. 101) ist anzumerken, dass zwischenzeitlich insgesamt 20 Klagen im Zusammenhang mit angeblichen Pflichtverletzungen bei der Quotierung von USD-LIBOR Zinssätzen gegen Portigon vor dem Gericht in New York anhängig sind, die in drei parallel verlaufenden Sammelklagen zusammengefasst wurden. Eine Entscheidung über die „Motion to Dismiss“ steht noch aus. Laut Gerichtsbeschluss ist die Behandlung von Klagen, die in den letzten Wochen anhängig gemacht wurden oder demnächst gegebenenfalls noch anhängig gemacht werden, bis zur Entscheidung über diese „Motion to Dismiss“ (die aufgrund der Ausweitung der Verfahren nunmehr für den Herbst 2012 erwartet wird) ausgesetzt.

Zusätzlich zu den Klageverfahren wurden durch die Generalstaatsanwälte (Attorney General) der Bundesstaaten New York und Florida innerhalb der letzten zwei beziehungsweise drei Wochen neue Untersuchungsverfahren in Sachen Libor gegen Portigon (sowie sieben andere in den USA tätige Banken des BBA-Panels) eingeleitet, die sich auch auf die Handelsbereiche der Bank sowie einen Zeitraum seit 2002 beziehen, ohne dass es jedoch konkrete Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten geben würde.

Ökonomische Kapitalauslastung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 sank die ökonomische Kapitalauslastung von 75% auf 71%. Das ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Kreditrisikokapitals (um 160 Mio € im Vergleich zum Ultimo 2011) zurückzuführen. Dafür verantwortlich sind zum einen wertberichtigte Geschäfte, für die methodenkonform kein zusätzliches Kreditrisiko mehr berechnet wird, und zum anderen Volumenreduzierungen und punktuelle Bonitätsverbesserungen. Das Marktpreisrisiko ist hauptsächlich durch den Abbau von Geschäften gesunken. Die Risikodeckungsmasse verminderte sich im ersten Halbjahr 2012 um 72 Mio € auf 3.615 Mio €. Dies resultiert vor allem aus geringerem Kernkapital und einem niedrigeren Saldo aus stillen Lasten und Reserven.

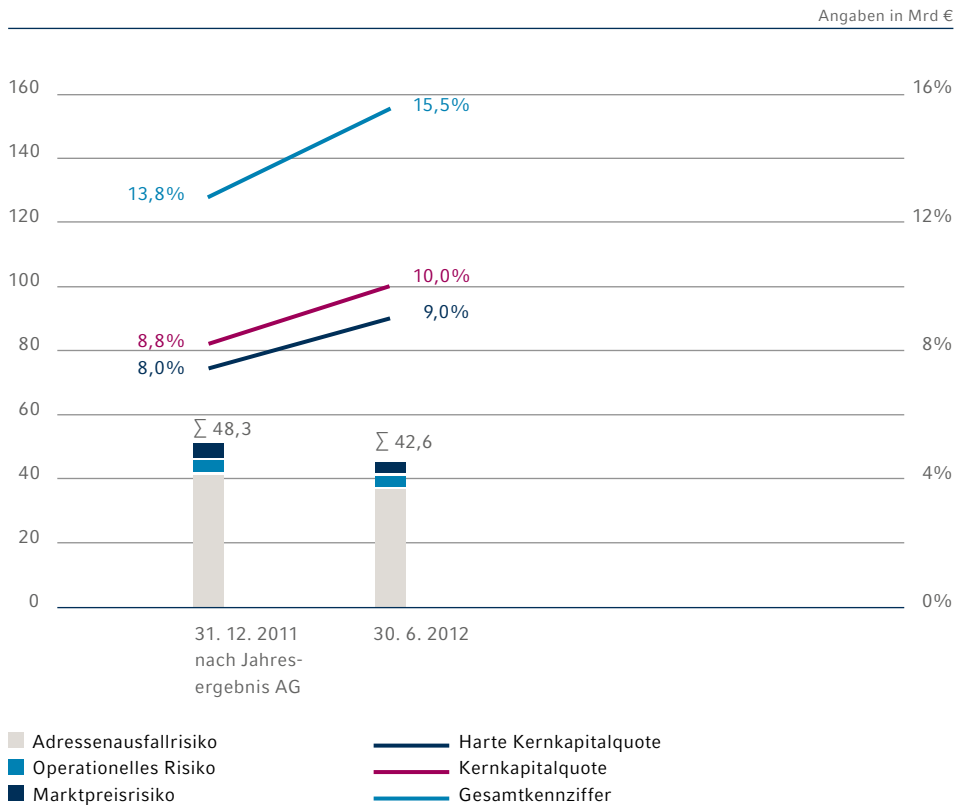
Ökonomische Kapitalauslastung im Liquiditätsansatz des Portigon Konzerns

| in Mrd € | 30. 6. 2012 | 31. 12. 2011 |
|--------------------------------|-------------|--------------|
| Kreditrisiko | 1,696 | 1,856 |
| Marktpreisrisiko | 0,424 | 0,457 |
| Sonstige Risiken | 0,465 | 0,460 |
| Ökonomisches Kapital | 2,585 | 2,773 |
| Risikodeckungsmasse | 3,615 | 3,687 |
| Auslastung Risikodeckungsmasse | 71% | 75% |

Auch unter Stressszenarien verfügt Portigon über eine ausreichende Risikodeckungsmasse.

Regulatorische Kapitalauslastung






In der Gruppe verbesserte sich die Kernkapitalquote zum 30. Juni 2012 durch den Abbau von Risikoaktiva deutlich auf 10,0%. Die harte Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer stiegen ebenfalls auf 9,0% beziehungsweise 15,5%.



Ereignisse nach dem 30. Juni 2012

Am 1. Juli 2012 nahm Portigon seine Geschäftstätigkeit als international tätiger Servicer und Portfoliomanager auf. Portigon ist rechtsträgeridentisch mit der ehemaligen WestLB AG. Mit Eintragung der Satzungsänderung ins Handelsregister am 2. Juli 2012 erfolgte auch die Umfirmierung in Portigon AG.

Nach dem Ausscheiden der beiden nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände aus dem Aktionärskreis stellen sich die Beteiligungsverhältnisse an der Portigon AG seit dem 1. Juli 2012 wie folgt dar:

| | | | |
|---|---|---|--|
|  Land NRW |  NRW.BANK |  LVR Qualität für Menscher |  LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe. |
| 67,83% | 30,51% | 0,83% | 0,83%* |
|  Portigon Financial Services | | | |

* Davon: Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH: 0,654%.

Auf der Basis einer gemeinsamen Erklärung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) ist Portigon mit Wirkung vom 1. Juli 2012 angeschlossenes Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen beim DSGV.

Am 13. Juli 2012 hat Fitch Ratings das Langfrustrating von Portigon auf A+ mit stabilem Ausblick und das Kurzfrustrating auf F1+ angehoben.

Thomas Groß, Finanz- und Risikovorstand, scheidet mit Wirkung zum 15. August 2012 aus Portigon aus. Werner Taiber, Vorstand Firmenkunden, Strukturierte Finanzierungen und Kapitalmarkt, scheidet mit Wirkung zum 31. August 2012 aus Portigon aus. Hubert Beckmann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, scheidet mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 aus.

Der Aufsichtsrat hat Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer (48) mit Wirkung zum 15. August 2012 zum neuen Vorstandsmitglied der Portigon AG benannt. Dr. Franzmeyer wird Finanz- und Risikovorstand. Zudem wird er im Vorstand für die Portfolio Exit Group zuständig sein.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 wurde Wolfgang Steller, Staatssekretär a. D., zum Aufsichtsratsvorsitzenden von Portigon gewählt.

Ausblick

Im zweiten Halbjahr 2012 werden wir den Umbau der Bank weiter vorantreiben. Bis zum 31. August 2012 sollen die erforderlichen Verträge zur Aufspaltung von Portigon verbindlich unterzeichnet und beurkundet werden; dazu gehören auch die Kooperationsverträge, die die Leistungsbeziehung von Portigon für die EAA beziehungsweise die Helaba definieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der nachhaltigen Positionierung des neuen Finanzdienstleisters am Markt und auf der Gewinnung von Drittmandaten. Erste Sondierungsgespräche werden diesbezüglich intensiviert. Darüber hinaus müssen die Überkapazitäten der ehemaligen Universalbank gemäß des Transformationsplans auf die künftigen Anforderungen von Portigon angepasst werden. Das betrifft insbesondere den Personalbestand. Der bereits in einigen Bereichen im Berichtszeitraum begonnene Mitarbeiterabbau wird sich in den nächsten Monaten entsprechend fortsetzen.

Der Transformationsprozess von Portigon bleibt mit hoher Unsicherheit verbunden und wird negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben. Der Umbau in einen international tätigen Servicer und Portfoliomanager für Finanzdienstleister und seine Etablierung am Markt wird mit Anlaufverlusten verbunden sein. Wir gehen davon aus, dass Portigon die Geschäftsjahre 2012 und 2013 mit Verlusten jeweils in der Größenordnung eines mittleren dreistelligen Millionenbetrags abschließen wird.

Portigon wird über eine reduzierte Bilanzsumme verfügen, die sich im Wesentlichen aus Positionen zusammensetzt, deren Risiko nur synthetisch auf die EAA transferiert werden konnte. Das Volumen der risikogewichteten Aktiva wird gering sein und vor allem operationale Risiken beinhalten. Die regulatorischen Kapitalquoten werden anfänglich sehr hoch sein.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

| | Notes | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € | Veränderung Mio € in % | |
|--|-------|------------------------------|------------------------------|---------------------------|-------------------|
| Zinserträge | | 2.239 | 2.522 | - 283 | - 11 |
| Zinsaufwendungen | | 1.896 | 1.957 | - 61 | - 3 |
| Zinsüberschuss | (4) | 343 | 565 | - 222 | - 39 |
| Kreditrisikovorsorge | (5) | - 134 | - 55 | - 79 | > - 100 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge | | 209 | 510 | - 301 | - 59 |
| Provisionserträge | | 121 | 175 | - 54 | - 31 |
| Provisionsaufwendungen | | 37 | 55 | - 18 | - 33 |
| Provisionsüberschuss | (6) | 84 | 120 | - 36 | - 30 |
| Handelsergebnis | (7) | - 182 | 26 | - 208 | > - 100 |
| Finanzanlageergebnis | (8) | - 21 | 9 | - 30 | > - 100 |
| Verwaltungsaufwand | (9) | 416 | 480 | - 64 | - 13 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | (10) | 13 | 23 | - 10 | - 43 |
| Restrukturierungsaufwendungen | (11) | 52 | 158 | - 106 | - 67 |
| Ergebnis vor Steuern | | - 365 | 50 | - 415 | > - 100 |
| Laufende Ertragsteuern | | - 3 | 3 | - 6 | > - 100 |
| Latente Ertragsteuern | | 25 | - 17 | 42 | > 100 |
| Konzernergebnis | | - 343 | 36 | - 379 | > - 100 |
| darunter: | | | | | |
| - auf Aktionäre von Portigon entfallend | | - 343 | 36 | - 379 | > - 100 |
| - auf nicht beherrschende Anteile entfallend | | 0 | 0 | 0 | - |

Gesamtergebnisrechnung

Der gesamte Periodenerfolg von Portigon setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Konzernergebnis | - 343 | 36 |
| Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen | - 248 | 85 |
| Veränderung der Neubewertungsrücklage | 25 | - 6 |
| Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung | 0 | - 1 |
| Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste | - 261 | 98 |
| Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen | - 12 | - 6 |
| Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis | - 591 | 121 |
| darunter: | | |
| - auf Aktionäre von Portigon entfallend | - 591 | 121 |
| - auf nicht beherrschende Anteile entfallend | 0 | 0 |

Konzernbilanz

Aktiva

| | Notes | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € | Veränderung Mio € | in % |
|---|-------|----------------------|-----------------------|----------------------|----------|
| Barreserve | | 3.860 | 3.345 | 515 | 15 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (12) | 11.613 | 11.416 | 197 | 2 |
| Forderungen an Kunden | (13) | 81.478 | 72.861 | 8.617 | 12 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | (14) | - 901 | - 806 | - 95 | - 12 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte) | | 845 | 12.108 | - 11.263 | - 93 |
| Handelsaktiva | (15) | 62.393 | 57.083 | 5.310 | 9 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | | 1.153 | 1.325 | - 172 | - 13 |
| Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente | | 402 | 322 | 80 | 25 |
| Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände | (16) | 5.378 | 5.983 | - 605 | - 10 |
| Finanzanlagen | (17) | 2.536 | 3.261 | - 725 | - 22 |
| Sachanlagen | (18) | 361 | 371 | - 10 | - 3 |
| Immaterielle Vermögenswerte | (19) | 152 | 137 | 15 | 11 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | | 148 | 148 | 0 | 0 |
| Latente Ertragsteueransprüche | | 21 | 44 | - 23 | - 52 |
| Sonstige Aktiva | | 519 | 269 | 250 | 93 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | (30) | 855 | 43 | 812 | > 100 |
| Summe Aktiva | | 170.813 | 167.910 | 2.903 | 2 |

Passiva

| | Notes | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € | Veränderung Mio € | in % |
|--|-------|----------------------|-----------------------|----------------------|----------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (20) | 12.228 | 11.006 | 1.222 | 11 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (21) | 21.247 | 24.460 | - 3.213 | - 13 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | (22) | 17.384 | 19.310 | - 1.926 | - 10 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte) | | 957 | 4.870 | - 3.913 | - 80 |
| Handelspassiva | (23) | 50.198 | 52.109 | - 1.911 | - 4 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | | 959 | 968 | - 9 | - 1 |
| Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente | | 789 | 689 | 100 | 15 |
| Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände | (24) | 56.344 | 43.298 | 13.046 | 30 |
| Rückstellungen | (25) | 2.271 | 2.296 | - 25 | - 1 |
| Laufende Ertragsteuerverpflichtungen | | 375 | 419 | - 44 | - 11 |
| Latente Ertragsteuerverpflichtungen | | 7 | 44 | - 37 | - 84 |
| Sonstige Passiva | | 1.611 | 1.718 | - 107 | - 6 |
| Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten | (30) | 294 | 0 | 294 | - |
| Nachrangkapital | (26) | 2.781 | 2.778 | 3 | 0 |
| Stille Einlagen | (31) | 1.000 | 991 | 9 | 1 |
| Eigenkapital | | 2.368 | 2.954 | - 586 | - 20 |
| - Gezeichnetes Kapital | | 967 | 967 | 0 | 0 |
| - Kapitalrücklage | | 0 | 0 | 0 | - |
| - Stille Einlagen | | 2.069 | 2.069 | 0 | 0 |
| - Gewinnrücklagen | | 2 | 340 | - 338 | - 99 |
| - Rücklage aus der Währungsumrechnung | | - 33 | - 33 | 0 | 0 |
| - Neubewertungsrücklage | | - 222 | - 238 | 16 | 7 |
| - Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen | | - 415 | - 151 | - 264 | > - 100 |
| - Nicht beherrschende Anteile | | 0 | 0 | 0 | - |
| Summe Passiva | | 170.813 | 167.910 | 2.903 | 2 |

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

| in Mio € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Stille Einlagen | Gewinnrücklagen | Rücklage aus der Währungs-umrechnung | Neubewertungs-rücklage aus AfS-Finanz-instrumenten | Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsver-pflichtungen | Eigenkapital vor Anteilen Dritter | Nicht-beherr-schende Anteile | Konzern-eigenkapital |
|--|----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------------------------------|--|---|-----------------------------------|------------------------------|----------------------|
| Stand zum 1. 1. 2011 | 967 | 97 | 3.441 | - 105 | - 14 | - 211 | - 68 | 4.107 | 0 | 4.107 |
| Ausschüttung an Anteilseigner | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zuführung zu stillen Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Entnahme aus stillen Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Erfolgsneutrale Übertragungseffekte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Kapitalveränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis | 0 | 0 | 0 | 36 | - 1 | 14 | 72 | 121 | 0 | 121 |
| Stand zum 30. 6. 2011 | 967 | 97 | 3.441 | - 69 | - 15 | - 197 | 4 | 4.228 | 0 | 4.228 |
| Stand zum 1. 1. 2012 | 967 | 0 | 2.069 | 340 | - 33 | - 238 | - 151 | 2.954 | 0 | 2.954 |
| Ausschüttung an Anteilseigner | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zuführung zu stillen Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Entnahme aus stillen Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Erfolgsneutrale Übertragungseffekte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Kapitalveränderungen | 0 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 5 | 0 | 5 |
| Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis | 0 | 0 | 0 | - 343 | 0 | 16 | - 264 | - 591 | 0 | - 591 |
| Stand zum 30. 6. 2012 | 967 | 0 | 2.069 | 2 | - 33* | - 222** | - 415 | 2.368 | 0 | 2.368 |

* Enthält 12 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

** Enthält 2 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Kapitalflussrechnung

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|---|------------------------------|------------------------------|
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 3.345 | 2.219 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | – 148 | 1.487 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 668 | 782 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | – 5 | – 917 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 0 | 0 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 3.860 | 3.571 |

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 28. August 2012 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich der Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Halbjahresbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Konsolidierungskreis

Zum Portigon Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

| Portigon Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert) | |
|--|-------------------------------|
| Portigon AG, Düsseldorf | |
| Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland | |
| Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland | |
| Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA | |
| GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz | |
| GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz | |
| readybank ag, Berlin | |
| Universal Factoring GmbH, Essen | |
| WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf | |
| WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien | |
| WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen | |
| WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien | |
| WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA | |
| Portigon UK Ltd., London, Großbritannien | |
| West Merchant Ltd., London, Großbritannien | |
| Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien | Teilkonzern mit 2 Unternehmen |
| Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz | Teilkonzern mit 7 Unternehmen |

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wurde im Juni an unseren Joint Venture-Partner The Bank of New York Mellon Corporation veräußert. Die Kriterien für ein Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis liegen am Bilanzstichtag noch nicht vor. Die WMAM wird folglich weiterhin als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Die brasilianische Tochtergesellschaft Banco WestLB do Brasil S.A. wurde an die Mizuho Corporate Bank, Ltd. verkauft (Vertragsunterzeichnung am 19. Juni 2012). Die beteiligten Parteien einigten sich hierauf unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden. Das Tochterunternehmen wird zum Bilanzstichtag noch im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Die russische Tochtergesellschaft von Portigon, die Bank WestLB Vostok (ZAO), soll an Igor Kim verkauft werden. Die beteiligten Parteien unterzeichneten am 30. Juni 2012 einen Kauf- und Übertragungsvertrag über den Erwerb der Anteile unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden. Der endgültige Vollzug der Transaktion ist für das vierte Quartal 2012 vorgesehen. Die Kriterien für eine Entkonsolidierung der Tochter liegen zum Bilanzstichtag noch nicht vor.

Am 29. Juni 2012 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur Übernahme der Universal Factoring GmbH durch die Deutsche Leasing. Die Umsetzung des Erwerbs ist bereits erfolgt. Die Tochter scheidet voraussichtlich im dritten Quartal 2012 aus dem Konsolidierungskreis aus.

Mit Datum vom 2. Juli 2012 wurde die Umfirmierung der WestLB UK Ltd. rechts-wirksam vollzogen. Das Tochterunternehmen wird nunmehr als Portigon UK Ltd. im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Zur Umfirmierung der WestLB AG in Portigon AG verweisen wir auf unsere Ausführungen in Note 3.

3. Transformation

Die Eigentümer der Portigon AG und die Bundesrepublik Deutschland verständigten sich im April 2011 auf Grundsätze zur Restrukturierung von Portigon, die am 23. Juni 2011 in eine Eckpunktevereinbarung überführt wurden. Am 30. Juni 2011 wurde der finale Restrukturierungsplan von der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Kommission notifiziert. Die Europäische Kommission genehmigte diesen abschließend am 20. Dezember 2011.

Auf der Grundlage der Entscheidung der Europäischen Kommission soll das Verbund-geschäft mit Sparkassen und öffentlichen Kunden einschließlich des mittelständischen Firmenkundengeschäfts mit einer Bilanzsumme von circa 40 Mrd € und circa 450 Beschäftigten mit Wirkung zum 1. Juli 2012 aus dem Portigon Konzern herausgelöst und als sogenannte Verbundbank in die Helaba überführt werden.

In einem Protokoll der Abstimmungsgespräche der am Beschluss der Eckpunkte-vereinbarung beteiligten Parteien sowie der Helaba und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, das am 18. Juni 2012 paraphiert wurde, präzisierten und ergänzten die Beteiligten die Regelungen der Eckpunktevereinbarung (Abstimmungsprotokoll). In der am 30. Juni 2012 beurkundeten „Rahmenvereinbarung zur Umsetzung der Eckpunktevereinbarung und des Abstimmungspapiers“ hielten die Parteien den bisherigen Stand der Umsetzungsarbeiten fest. Sie vereinbarten verbindlich den weiteren Gestaltungsprozess zur Umsetzung der Eckpunktevereinbarung und des Abstimmungsprotokolls.

Über die Ausgestaltung der rechtlichen Beziehungen für die Übergangsperiode zwischen dem 1. Juli 2012 als Stichtag der wirtschaftlichen Übertragung des so-genannten Verbundbankportfolios auf die Helaba und dem Zeitpunkt des juristischen Eigentumsübergangs durch Eintragung in das Handelsregister haben sich die Parteien in einer weiteren Zusatzvereinbarung verständigt. Der Helaba wird hierdurch eine inhaberähnliche Rechtsposition in Bezug auf das Verbundbankportfolio eingeräumt. Damit stehen die Gewinne und Verluste aus dem Verbundbankportfolio ab dem 1. Juli 2012 wirtschaftlich der Helaba zu. Hiervon ausgenommen sind Depotbank- und Zahlungsverkehrsfunktionen, die voraussichtlich zum 17. September 2012 übergehen werden. Die Übertragungsverträge sollen bis spätestens 31. August 2012 unterzeichnet werden. Die Eintragung in das Handelsregister ist für den 17. September 2012 vorgesehen.

Aufgrund der Vereinbarungen und der Entscheidung der Europäischen Kommission übernimmt die EAA die Portfolios, die weder der Verbundbank zugeordnet oder von den Mitgliedern der Sparkassen-Finanzgruppe übernommen wurden noch bis zum 30. Juni 2012 an Dritte veräußert worden sind. Die Nachbefüllung der EAA erfolgt gemäß des Grundsatzes der Gleichzeitigkeit nach Beurkundung aller erforderlichen Verträge bis spätestens 31. August 2012. In der Eckpunktevereinbarung wurden als Rückwirkungsstichtage der 1. Januar 2012 für das Bankbuch und der 1. Juli 2012 für das Handelsbuch sowie das Neugeschäft des Bankbuchs im ersten Halbjahr 2012 vereinbart.

Bis zum 30. Juni 2012 erfolgte das Neugeschäft von Portigon im Rahmen der geltenden Geschäfts- und Risikostrategie. Portigon stellte auf der Basis der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 mit Ablauf des 30. Juni 2012 das Neugeschäft außerhalb der Verbundbank ein. Die bisherige Unternehmenstätigkeit von Portigon wird weitestgehend nicht mehr fortgeführt.

Am 2. Juli 2012 wurde die Umfirmierung der WestLB AG in Portigon AG in das Handelsregister eingetragen. Als Servicer und Portfoliomanager erbringt Portigon Dienstleistungen für die Verbundbank und die EAA sowie für neu zu akquirierende Drittkunden. Diese Dienstleistungen umfassen insbesondere Portfoliosteuerung und -management, Kreditanalyse, Treasury, Finanzen und Controlling, Risikocontrolling, Kreditadministration, IT-Dienstleistungen sowie verschiedene Corporate Center-Funktionen. Wie schon in der Eckpunktevereinbarung festgelegt, soll der Servicevertrag für die Verbundbank zunächst für zwei Jahre abgeschlossen werden. Die derzeit bis 2013 vertraglich festgelegte Servicierung der EAA soll um weitere drei Jahre bis 2016 verlängert werden.

Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe schieden mit Ablauf des 30. Juni 2012 durch separate Ausscheidensvereinbarungen mit dem Land Nordrhein-Westfalen in teilweiser Umsetzung der Eckpunktevereinbarung als Aktionäre aus Portigon aus. Die entsprechenden Anteile wurden vom Land Nordrhein-Westfalen übernommen.

Portigon ist angeschlossenes Mitglied der Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen.

Die gesellschaftsrechtliche Zielstruktur von Portigon kann aus mehreren Einheiten bestehen. Wesentlicher Bestandteil ist eine Servicegesellschaft, die mit einer Zielgröße von circa 1.000 Mitarbeitern auch Dienstleistungen für Portfolios Dritter anbieten wird. Die Bruttoerlöse aus dem Servicegeschäft mit Dritten dürfen maximal 50% der Bruttoerlöse von Portigon betragen. Es ist vorgesehen, dass die Portigon Holding inklusive der Servicegesellschaft bis zum 31. Dezember 2016 verkauft werden soll. Mit einem Eigentümerwechsel entfällt die Limitierung bei den Bruttoerlösen. Gelingt ein Verkauf bis 31. Dezember 2016 nicht, so ist die Servicegesellschaft im Zeitverlauf abzuwickeln und ihre Aktivitäten sind mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 einzustellen. Portigon ist in allen Zeitzonen mit Standorten in Deutschland, London, New York und Hongkong vertreten.

Die Lasten der Restrukturierung werden vor allem durch die bestehenden Eigenmittel abgesichert, die bei Portigon nach Abspaltung der Verbundbank verbleiben, durch 1 Mrd € zusätzliche Haftung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch die vom Land Nordrhein-Westfalen übernommene Verantwortung für Portigon. Die stille Einlage des FMS in Portigon soll durch Teilrückzahlung an den FMS um 1 Mrd € reduziert werden. Die im Gegenzug vorgesehene zusätzliche Haftung des Landes Nordrhein-Westfalen über 1 Mrd € soll an derjenigen Rangstelle entstehen, die mindestens erforderlich ist, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Portigon unter Berücksichtigung der Teilrückzahlung der stillen Einlage des FMS weiterhin zu erfüllen.

Soweit bereits zum 30. Juni 2012 erforderlich, wurden bei der Bilanzierung und Bewertung die Auswirkungen der verschiedenen Übertragungen auf die Vermögenslage auf Basis der Eckpunktevereinbarung, der Entscheidung der Europäischen Kommission und der Rahmenvereinbarung berücksichtigt.

Ein Ausweis der auf die Verbundbank beziehungsweise die EAA zu überführenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als „zur Veräußerung beziehungsweise Ausschüttung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ erfolgt nicht, da die Voraussetzungen zur Anwendung von IFRS 5 am 30. Juni 2012 nicht gegeben waren. Ebenso wenig waren die Kriterien der Passivierung einer Dividendenverbindlichkeit gemäß IFRIC 17 zum 30. Juni 2012 erfüllt.

Infolge der Transformation sollen bei Portigon grundsätzlich nur diejenigen Vermögensgegenstände verbleiben, die notwendig sind, damit Portigon die in der Eckpunktevereinbarung und in der Entscheidung der Europäischen Kommission vorgesehenen Funktionen erfüllen kann. In Abhängigkeit von der finalen Festlegung der Transferwege ist allerdings zu erwarten, dass Portigon aufgrund von (z. B. rechtlichen) Transferhemmnissen bezüglich einer dinglichen Übertragung auch nach dem 30. Juni 2012 Teilportfolios ausweisen wird. In diesem Fall ist eine synthetische Übertragung der Adressen- und Marktpreisrisiken vorgesehen. Dies gilt insbesondere auch für die umfangreichen Derivateportfolios.

Insbesondere aufgrund des mit der Restrukturierung verbundenen, unausweichlichen Personalabbaus, aber auch zur Berücksichtigung erwarteter Gebäudeleerstände, notwendiger Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und sonstiger zu erwartender Ressourcenabflüsse bestehen Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 931 Mio €. Im ersten Halbjahr 2012 fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio € an.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des Portigon Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des Portigon Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des Portigon Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

Segmente im Konzern

| | | | |
|--|---|--|----------------------|
| Verbund & Mittelstand | Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung | Kapitalmarktgeschäft | Transaction Banking |
| Verbund | Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management | Equity Markets Debt Markets Research Treasury | Transaction Services |
| Entflechtung | Corporate Center | Sonstige Bereiche | |
| readybank ag Westdeutsche ImmobilienBank AG | Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Group Operations | Konsolidierungen/ Verrechnungen Portfolio Exit Group | |

Im Segment Verbund & Mittelstand ist das Geschäft mit Sparkassen, öffentlichen Kunden sowie Privat- und Firmenkunden des Mittelstands in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst. Organisatorisch sind hier insbesondere die Vertriebseinheiten des Verbundes gebündelt. Die mit diesen Einheiten verbundenen Erträge weisen wir zu großen Teilen in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking aus.

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden die Ergebnisse aus standardisierten und strukturierten Finanzierungen des Firmenkundengeschäfts ausgewiesen. Weiter werden hier auch die Ergebnisse aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst alle bisherigen Aktivitäten von Portigon auf den internationalen Kapitalmärkten zusammen. Fokus war das europäische, kundenbezogene Handelsgeschäft. Der Bereich Treasury ist für das Kapital-, Funding- und Liquiditätsmanagement im Konzern verantwortlich. Der Bereich Research unterstützte mit seinen Produkten die Betreuung unserer Zielkunden.

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr gezeigt.

Im Segment Entflechtung sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der Entscheidung der Europäischen Kommission ein Beteiligungsverkauf auferlegt wurde (readybank und WestImmo).

Die im Segment Corporate Center zusammengefassten Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben wahr. Die Steuerung der Corporate Center-Bereiche basiert auf ausgewiesenen Aufwendungen. Im Rahmen der internen Verrechnung werden die Serviceleistungen auf Basis der Istkosten verursachungsgerecht auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Im Segment Sonstige Bereiche werden neben Konsolidierungen und Überleitungspositionen zum Konzernergebnis die Ergebnisbeiträge, die nicht in die Verantwortung anderer Segmente fallen, gezeigt. Weiterhin wird der Bereich PEG, der die Dienstleistungen für die EAA im Portigon Konzern koordiniert, in diesem Segment abgebildet.

Der Bereich PEG sowie insbesondere die Corporate Center-Bereiche und der Bereich Treasury erbringen umfangreiche Serviceleistungen für die EAA, die von dem Leistungsempfänger erstattet werden.

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für das jeweils erste Halbjahr der Geschäftsjahre 2011 und 2012 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage für die Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen sowie der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zur Konzernbilanz existieren nicht.

| Mio € | Verbund & Mittelstand | Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung | Kapital- markt- geschäft | Transaction Banking | Corporate Center | Entflechtung | Sonstige Bereiche | Portigon Konzern |
|---|--------------------------|---|--------------------------------|------------------------|---------------------|--------------|----------------------|---------------------|
| Zinsüberschuss | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 9 | 201 | 103 | 14 | - 10 | 91 | - 65 | 343 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 9 | 224 | 170 | 18 | - 21 | 129 | 36 | 565 |
| Kreditrisikovorsorge | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 0 | - 109 | 0 | 0 | 0 | - 23 | - 2 | - 134 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | - 6 | - 32 | - 7 | 0 | 0 | - 13 | 3 | - 55 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 4 | 67 | 5 | 17 | - 7 | 2 | - 4 | 84 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 4 | 111 | 4 | 19 | - 11 | - 3 | - 4 | 120 |
| Handelsergebnis | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 0 | 17 | - 21 | 0 | 0 | - 30 | - 148 | - 182 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 0 | 4 | 51 | 0 | 0 | - 4 | - 25 | 26 |
| Finanzanlageergebnis | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 1 | 9 | 1 | 0 | 4 | - 27 | - 9 | - 21 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 0 | 19 | 6 | 0 | 0 | - 28 | 12 | 9 |
| Verwaltungsaufwand | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 10 | 52 | 47 | 10 | 291 | 43 | - 37 | 416 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 11 | 72 | 60 | 12 | 282 | 58 | - 15 | 480 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | - 1 | 7 | 1 | - 6 | 4 | 1 | 7 | 13 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 0 | 8 | - 1 | 1 | 7 | 0 | 8 | 23 |
| Restrukturierungs- aufwendungen | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 61 | 113 | 52 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 30 | 128 | 158 |
| Interne Verrechnung | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 2 | - 81 | - 137 | - 20 | 300 | - 7 | - 57 | 0 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | 3 | - 86 | - 149 | - 20 | 307 | - 10 | - 45 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | | | | | | | | |
| 1. 1. – 30. 6. 2012 | 5 | 59 | - 95 | - 5 | 0 | 25 | - 354 | - 365 |
| 1. 1. – 30. 6. 2011 | - 1 | 176 | 14 | 6 | 0 | - 17 | - 128 | 50 |

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

4. Zinsüberschuss

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|---|------------------------------|------------------------------|
| Zinserträge aus | | |
| – Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | 1.166 | 1.263 |
| – Finanzanlagen Available for Sale | 44 | 59 |
| – Finanzanlagen Held to Maturity | 0 | 1 |
| Laufende Erträge aus | | |
| – Finanzanlagen Available for Sale | 3 | 42 |
| Zins- und Dividendenergebnis aus | | |
| – Handelsgeschäft (Held for Trading) | 351 | 337 |
| – freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen | – 493 | – 408 |
| Zinsaufwendungen aus | | |
| – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | 394 | 473 |
| – verbrieften Verbindlichkeiten | 272 | 308 |
| – Nachrangkapital (ohne designierte Bestände) | 54 | 30 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | – 9 | 8 |
| Ergebnis aus sonstigen Geschäften | 1 | 74 |
| Zinsüberschuss | 343 | 565 |

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding (Aufzinsung der Kreditrisikovorsorge) berücksichtigt.

5. Kreditrisikovorsorge

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Zuführungen | | |
| – zu Wertberichtigungen auf Forderungen | – 152 | – 137 |
| – zu Rückstellungen im Kreditbereich | – 1 | 0 |
| Auflösungen | | |
| – von Wertberichtigungen auf Forderungen | 39 | 80 |
| – von Rückstellungen im Kreditbereich | 5 | 1 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 8 | 17 |
| Direktabschreibungen auf Forderungen | – 33 | – 16 |
| Kreditrisikovorsorge | – 134 | – 55 |

6. Provisionsüberschuss

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|--------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Kredit- und Konsortialgeschäft | 62 | 96 |
| Wertpapier- und Depotgeschäft | - 4 | - 8 |
| Zahlungsverkehr | 24 | 27 |
| Treuhandgeschäft | 1 | 1 |
| Sonstiges | 1 | 4 |
| Provisionsüberschuss | 84 | 120 |

7. Handelsergebnis

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen | 17 | - 4 |
| Provisionsergebnis aus Handelsbeständen | - 19 | - 37 |
| Devisenergebnis/Edelmetallgeschäfte | - 1 | - 153 |
| Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden | - 179 | 220 |
| Handelsergebnis | - 182 | 26 |

8. Finanzanlageergebnis

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|---|------------------------------|------------------------------|
| Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen | - 26 | 11 |
| Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von HtM-Beständen | 0 | - 2 |
| Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen | 5 | 0 |
| Finanzanlageergebnis | - 21 | 9 |

9. Verwaltungsaufwand

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|---|------------------------------|------------------------------|
| Personalaufwand | 204 | 251 |
| - Löhne und Gehälter | 156 | 203 |
| - Soziale Abgaben | 25 | 24 |
| - Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 23 | 24 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 180 | 190 |
| Abschreibungen | 32 | 39 |
| - auf Sachanlagen | 11 | 18 |
| - auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 21 | 21 |
| Verwaltungsaufwand | 416 | 480 |

10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

| | 1. 1. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 30. 6. 2011 Mio € |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 29 | 34 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 42 | 57 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | 13 | 23 |

11. Restrukturierungsaufwendungen

Als Folge der Umsetzung des Restrukturierungsplans haben wir im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio € (Vorjahr 158 Mio €) berücksichtigt, die insbesondere auf Projektaufwendungen entfallen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

12. Forderungen an Kreditinstitute

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|--------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Inländische Kreditinstitute | 3.067 | 2.911 |
| Ausländische Kreditinstitute | 8.546 | 8.505 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 11.613 | 11.416 |

13. Forderungen an Kunden

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|-----------------------|----------------------|-----------------------|
| Firmenkunden | 47.196 | 52.381 |
| Öffentliche Stellen | 29.608 | 15.360 |
| Privatkunden | 4.674 | 5.120 |
| Forderungen an Kunden | 81.478 | 72.861 |

14. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|--|----------------------|-----------------------|
| Wertberichtigungen auf Forderungen | 901 | 806 |
| – Einzelwertberichtigungen | 808 | 688 |
| – Portfoliowertberichtigungen | 93 | 118 |
| Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten | 27 | 45 |
| – Rückstellungen für Einzelrisiken | 27 | 44 |
| – Rückstellungen für Portfoliorisiken | 0 | 1 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 928 | 851 |

15. Handelsaktiva

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 585 | 2.578 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 404 | 443 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 50.629 | 51.512 |
| Sonstige Handelsbestände | 10.775 | 2.550 |
| Handelsaktiva | 62.393 | 57.083 |

16. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.306 | 1.636 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 50 | 48 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.145 | 2.369 |
| Forderungen an Kunden | 1.877 | 1.930 |
| Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände | 5.378 | 5.983 |

17. Finanzanlagen

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| AfS-Finanzanlagen | 2.480 | 3.182 |
| HtM-Finanzanlagen | 0 | 23 |
| Anteile an at equity bewerteten Unternehmen | 29 | 28 |
| Investment Property | 27 | 28 |
| Finanzanlagen | 2.536 | 3.261 |

18. Sachanlagen

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Grundstücke und Gebäude | 305 | 313 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 50 | 52 |
| Sonstige Sachanlagen | 6 | 6 |
| Sachanlagen | 361 | 371 |

19. Immaterielle Vermögenswerte

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Geschäfts- oder Firmenwerte | 0 | 0 |
| Software | 152 | 137 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 152 | 137 |

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Inländische Kreditinstitute | 8.868 | 7.589 |
| Ausländische Kreditinstitute | 3.360 | 3.417 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.228 | 11.006 |

21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Firmenkunden | 13.403 | 16.354 |
| Öffentliche Stellen | 7.824 | 8.090 |
| Privatkunden | 20 | 16 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 21.247 | 24.460 |

22. Verbriefte Verbindlichkeiten

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 12.844 | 14.603 |
| Geldmarktpapiere | 4.540 | 4.707 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 17.384 | 19.310 |

23. Handelspassiva

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|--|----------------------|-----------------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 49.093 | 50.440 |
| Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren | 495 | 804 |
| Sonstige Handelsbestände | 610 | 865 |
| Handelspassiva | 50.198 | 52.109 |

24. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 4.863 | 6.305 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.114 | 22.834 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 13.367 | 14.159 |
| Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände | 56.344 | 43.298 |

25. Rückstellungen

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 957 | 843 |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | 27 | 45 |
| Rückstellungen im Personalbereich | 264 | 280 |
| Restrukturierungsrückstellungen | 931 | 938 |
| Sonstige Rückstellungen | 92 | 190 |
| Rückstellungen | 2.271 | 2.296 |

26. Nachrangkapital

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|-------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 2.422 | 2.432 |
| Genussrechtskapital | 257 | 257 |
| Zinsabgrenzungen | 58 | 48 |
| Bewertungseffekte (IAS 39) | 44 | 41 |
| Nachrangkapital | 2.781 | 2.778 |

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

27. Stille Einlagen

Zu den außerhalb der Eigenkapitalpositionen ausgewiesenen stillen Einlagen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2011 (Note 60).

Sonstige Angaben

28. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Zinsbezogene Produkte | 937.389 | 1.208.255 |
| Währungsbezogene Produkte | 170.178 | 205.721 |
| Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte | 25.884 | 28.930 |
| Kreditderivate | 18.776 | 43.140 |
| Derivative Geschäfte | 1.152.227 | 1.486.046 |

29. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|--|----------------------|-----------------------|
| Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen | 3.653 | 4.591 |
| Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen | 11.916 | 15.731 |

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene, extern zugesagte Kreditlinien.

Den Bonitätsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wurde durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

30. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im Rahmen eines im Oktober 2011 geschlossenen Kaufvertrags zwischen unserer im Segment Entflechtung geführten Tochter readybank ag und der S-Kreditpartner GmbH wurden zwei Optionsgeschäfte hinsichtlich der an der SCHUFA Holding AG gehaltenen Anteile vertraglich fixiert, die seit dem 1. April 2012 die Kriterien des IFRS 5 vollständig erfüllen.

Die Mizuho Corporate Bank, Ltd. unterzeichnete am 19. Juni 2012 einen Vertrag über den Kauf unseres auf Projektfinanzierungen für Unternehmenskunden und strukturierte Finanzierungen spezialisierten Tochterunternehmens WestLB Banco do Brasil. Der Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung hauptsächlich in den Segmenten Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen und Kapitalmarktgeschäft berücksichtigten Tochter wurde vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Behörden abgeschlossen. Die Veräußerungsgruppe fällt am Bilanzstichtag erstmalig in den Anwendungsbereich des IFRS 5.

Am 29. Juni 2012 unterzeichneten Portigon und die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG einen Kauf- und Abtretungsvertrag über die Veräußerung unserer Tochter Universal Factoring GmbH. Der Vollzug des Vertrags erfolgte am 6. Juli 2012. Die Kriterien des IFRS 5 der im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen berücksichtigten Tochter waren erstmalig am Bilanzstichtag vollumfänglich erfüllt.

Für unsere Tochtergesellschaften Bank WestLB Vostok und WestLB Mellon Asset Holdings Ltd. (WMAM) lagen dagegen die Voraussetzungen einer Anwendung von IFRS 5 zum Bilanzstichtag noch nicht vor.

Die erstmalige Bilanzierung nach IFRS 5 hatte bei den zuvor beschriebenen Transaktionen keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Berichtsperiode.

Die geplanten Veräußerungen entstammen folgenden Bilanzposten:

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|---|----------------------|-----------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 135 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 445 | 39 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | - 3 | - 1 |
| Handelsaktiva | 215 | 0 |
| Finanzanlagen | 29 | 5 |
| - davon Neubewertungsrücklage | 2 | - 2 |
| Sonstiges | 34 | 0 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte | 855 | 43 |

| | 30. 6. 2012 Mio € | 31. 12. 2011 Mio € |
|--|----------------------|-----------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 34 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 16 | 0 |
| Handelsspassiva | 117 | 0 |
| Rückstellungen | 80 | 0 |
| Sonstiges | 47 | 0 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Verbindlichkeiten | 294 | 0 |

Aufgegebene Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenlagebericht im Kapitel Strukturelle Entwicklungen im Portigon Konzern sowie auf Note 3.

31. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die bis auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im Berichtszeitraum zu einer Entlastung des Eigenkapitals in Höhe von 26 Mio € (Vergleichshalbjahr 18 Mio €) bei Available for Sale-Vermögenswerten.

Nach dem vierten Quartal 2008 wurden keine Umkategorisierungen mehr vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

| | Buchwert | Buchwert | | Fair Value | |
|---|-------------------------------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| | zum Zeitpunkt der Umkategorisierung | 30. 6. 2012 | 31. 12. 2011 | 30. 6. 2012 | 31. 12. 2011 |
| | Mrd € | Mrd € | Mrd € | Mrd € | Mrd € |
| Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables | 1,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables | 3,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 1,0 |
| Summe | 5,5 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 1,0 |

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Im Berichtszeitraum haben die umkategorisierten Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale mit 13 Mio € (Vergleichshalbjahr 15 Mio €) zum Ergebnis vor Steuern beigetragen. Die umkategorisierten Handelsaktiva lieferten aufgrund der Fälligkeit von umkategorisierten Papieren keinen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis von Steuern (Vergleichshalbjahr 1 Mio €).

32. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

| | 1. 4. – 30. 6. 2012 Mio € | 1. 1. – 31. 3. 2012 Mio € | 1. 4. – 30. 6. 2011 Mio € | 1. 1. – 31. 3. 2011 Mio € |
|--|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Zinsüberschuss | 199 | 144 | 298 | 267 |
| Kreditrisikovorsorge | - 115 | - 19 | - 21 | - 34 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge | 84 | 125 | 277 | 233 |
| Provisionsüberschuss | 49 | 35 | 62 | 58 |
| Handelsergebnis | - 89 | - 93 | 17 | 9 |
| Finanzanlageergebnis | 8 | - 29 | 11 | - 2 |
| Verwaltungsaufwand | 219 | 197 | 240 | 240 |
| Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | 2 | 11 | 8 | 15 |
| Restrukturierungsaufwendungen | 5 | 47 | 126 | 32 |
| Ergebnis vor Steuern | - 170 | - 195 | 9 | 41 |
| Laufende Ertragsteuern | 8 | - 11 | - 7 | 10 |
| Latente Ertragsteuern | - 6 | 31 | - 28 | 11 |
| Konzernergebnis | - 168 | - 175 | - 26 | 62 |
| darunter: | | | | |
| - auf Aktionäre von Portigon entfallend | - 168 | - 175 | - 26 | 62 |
| - auf nicht beherrschende Anteile entfallend | 0 | 0 | 0 | 0 |

33. Organe der Portigon AG

Vorstand der Portigon AG

Dietrich Voigtländer
Vorsitzender

Hubert Beckmann
Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 12. 2012)

Thomas Groß (bis 14. 8. 2012)

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer (ab 15. 8. 2012)

Werner Taiber (bis 31. 8. 2012)

Klemens Breuer (bis 30. 1. 2012)

Aufsichtsrat der Portigon AG

Wolfgang Steller (seit 1. 7. 2012, vorher einfaches Mitglied)
Vorsitzender
Staatssekretär a. D.
Düsseldorf

Michael Breuer (Vorsitzender bis 30. 6. 2012, seit 1. 7. 2012 einfaches Mitglied)
Präsident
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig
Stellvertretende Vorsitzende
Direktorin
Portigon AG Düsseldorf

Raimund Bär
Betriebsratsvorsitzender
Westdeutsche ImmobilienBank AG

Dietmar P. Binkowska
Vorsitzender des Vorstandes
NRW.BANK

Horst Breuer (seit 20. 4. 2012)
Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Rolf Finger (bis 20. 4. 2012)
Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Rolf Gerlach
Präsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Volker Goldmann
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Bochum

Cornelia Hintz
Gewerkschaftssekretärin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Sigrid Janetzko
Bankdirektorin
Portigon AG Düsseldorf

Dr. Bruno Kahl
Ministerialdirektor
Bundesministerium der Finanzen

Thomas Kreyer
Direktor
Portigon AG Düsseldorf

Christiane Kutil-Bleibaum
Direktorin
Portigon AG Düsseldorf

Annette Lipphaus
Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Manfred Matthewes
Direktor
Portigon AG Düsseldorf

Heinz Paus
Bürgermeister
Stadt Paderborn

Heinz-Günter Sander
Direktor
Portigon AG Düsseldorf

Uwe Schröder
Ministerialdirigent
Bundesministerium der Finanzen

Dr. Norbert Walter-Borjans
Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

Alexander Wüerst
Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Köln

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss der Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG) zum 30. Juni 2012 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. August 2012

Der Vorstand
Portigon AG

Dietrich Voigtländer

Hubert Beckmann

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Werner Taiber

Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2011 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter www.portigon.com können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur Portigon AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Impressum

Portigon AG

Investor Relations
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6126

ir@portigon.com
presse@portigon.com

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.





Portigon AG
(vormals WestLB AG)
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
www.portigon.com